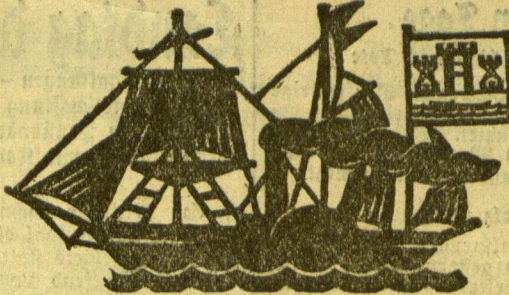


Erstausgabe täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonial-Spaltseite im Memelgebiet...

Memeler Dampfboot

MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 94

Memel, Freitag, den 23. April 1926

78. Jahrgang

Das Fürstenabfindungskompromiß gescheitert

Berlin, 22. April. (Funkspruch.) Durch Obstruktion der Sozialdemokraten sind die Verhandlungen im Reichsausschuß...

Berlin, 22. April. (Funkspruch.) Reichskanzler Dr. Luther wurde, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, sofort von den Vorgängen im Reichsausschuß...

Suffizive Räumung des Saarlandes

London, 22. April. (Funkspruch.) Ein Mitglied des Unterhauses fragte Chamberlain, ob bei der kürzlichen Zusammenkunft des Völkerbunds...

Die Verhandlungen mit den Risseuten

Paris, 22. April. (Funkspruch.) Havas meldet aus Udjda: Die 3 Delegationen für die Friedensverhandlungen trennten sich...

Die Revolutionspropaganda in England

London, 22. April. (Funkspruch.) Im Unterhaus kam gestern ein Antrag Sir Allan Burgomes zur Besprechung...

Nationalschulen in der Tschechoslowakei

Prag, 21. April. (Funkspruch.) Das Ministerium für Schulwesen und Volksbildung hat den Entwurf des Gesetzes über Errichtung und Erhaltung von Nationalitäten...

Kein litauisch-russischer Geheimvertrag

Polnische Erfindung

Die amtliche „Litauische Telegraphen-Agentur“ (Ela) veröffentlichte folgendes amtliche Communiqué...

Die „Voll. Ztg.“ hatte sich aus Riga melden lassen, die Absicht Rußlands, mit den baltischen Staaten zu einem Vertragsverhältnis zu kommen...

land und Lettland nicht für eine dem Völkerbundpaakt entgegengesetzte Abmachung (wie etwa den russisch-türkischen Vertrag) zu gewinnen sind...

Das Rowner Regierungssprachrohr „Lietuva“ bezeichnete in einem Leitartikel die Nachricht der „Voll. Ztg.“...

Tatsächlich hat, wie aus London gemeldet wird, der polnische Gesandte in London sich in den letzten Tagen mehrfach in das Foreign Office begeben...

Der Rücktritt des polnischen Kabinetts nicht angenommen

Warschau, 22. April. (Funkspruch.) Der Präsident der Republik Polen hat die ihm überreichte Demission des Kabinetts Strzyński nicht angenommen...

Lehrs zwischen Moskau und Warschau aufgenommen.

Verkappte estnische kommunistische Arbeiterpartei

Reval, 22. April. (Priv.-Tel.) Die politische Polizei hat festgestellt, daß der aus der estnischen sozialdemokratischen Partei ausgeschlossene Abramson...

Der Ingenieurmangel in Rußland

Moskau, 22. April. (Priv.-Tel.) Zu der brennenden Frage der Ergänzung der Zahl der Ingenieure der rätesstaatlichen Großindustrie...

Geheim abgeurteilt und erschossen

Petersburg, 22. April. (Priv.-Tel.) Von 30 Kronstädter Marineangehörigen und Matrosen, die vor etlichen Wochen im Zusammenhang mit angeblichen staatsumwälzlichen Umtrieben verhaftet wurden...

Generaloberst von Seekt 60 Jahre

Berlin, 22. April. (Funkspruch.)

Generaloberst von Seekt begeht heute seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlaß hat Reichspräsident von Hindenburg folgendes Schreiben an den Generalobersten gerichtet...

Der Reichspräsident stattete heute vormittag dem Generaloberst von Seekt auch einen persönlichen Glückwunschsbesuch ab.

Reichskanzler Dr. Luther hat an Generaloberst von Seekt folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: Zur Vollendung Ihres 60. Lebensjahres...

Reichsminister Dr. Müller hat an den Generalobersten von Seekt folgendes Telegramm gefandt: In dankbarer Würdigung Ihrer hohen Verdienste...

Berlin, 22. April. (Funkspruch.) Mehrere Blätter nehmen den heutigen 60. Geburtstag des Generalobersten von Seekt zum Anlaß...

Generaloberst von Seekt hat am Anlaß, seine Tätigkeit an der Spitze der Reichswehr eingehend zu würdigen. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Generaloberst von Seekt kann an seinem 60. Geburtstag mit stolzer Befriedigung auf sein überparteiliches Sachmittel zurückblicken...

Italien und die Türkei

Die italienische Botschaft dementiert die Nachricht der „Westminster Gazette“ über einen gegen die Türkei gerichteten Pakt zwischen Italien und Griechenland...

Die Anleiheverhandlungen der Stadt Memel

Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Durch unvorantworliche, unzutreffende Presseberichterstattungen über die Anleiheverhandlungen in London ist die Arbeit der Memeler Kommission sehr erschwert worden. Trotzdem ist es gelungen, nach sehr schwierigen und zeitraubenden Verhandlungen mit einer angesehenen Bankgruppe die Anleihe dem Abschluss näherzubringen. Die Verhandlungen werden durch Oberbürgermeister Dr. Grabow fortgeführt. Weitere Einzelheiten können daher zurzeit noch nicht mitgeteilt werden.

Wenn die Arbeit der Memeler Kommission sehr erschwert worden ist, so ist das sicherlich nicht allein unvorantworlichen, unzutreffenden Presseberichterstattungen zuzuschreiben, ein Vorwurf übrigens, der uns nicht trifft, da wir nicht den Ehrgeiz hatten, als erste mit unferer „Wissenshaft“ zu glänzen, sondern im wohlverstandenen Interesse das, was wir erführen, hier die Veröffentlichung zurückstellten, bis die Zeit hierfür gegeben war. Wenn das Zustandekommen der Anleihe erschwert wurde, so in erster Linie dadurch, daß versäumt wurde, die Presse von zuständiger Seite rechtzeitig in irgend einer Form zu informieren, wie es jetzt erst geschehen ist, nachdem die Presse tagelang Artikel auf Gerüchten und Vermutungen aufbaute. Wie wir heute von zuverlässiger Seite hören, ist es der Kommission gelungen, bessere Bedingungen für den Abschluß der Anleihe zu erwirken als sie letzterzeit den Stadtverordneten bekannt gegeben wurden. Danach konnte der Ausgabekurs bis auf 85% herauf gebracht werden, und die Provision ist um 1% herabgesetzt worden. Außerdem ist noch eine für den Anleihenehmer günstige Bedingung erzielt, nämlich, daß die Anleihe nach Wahl des Anleihenehmers bereits nach 10 Jahren ganz oder teilweise zurückgezahlt werden kann. Aus diesen uns auf Anfrage gewordenen Mitteilungen ist zu ersehen, daß der von anderer Pressestelle genannte Ausgabekurs von 82 zu stimmen scheint, so daß er also jetzt um 3% erhöht wurde. Ueber die Höhe der Provision liegt nur eine Angabe in einer „Eita“-Meldung vor, die eine Provision von 4% nennt. Angenommen, diese Angabe stimmt, so erscheint uns der Satz, wenn er nunmehr um 1% herabgesetzt ist, auch mit 3% immer noch viel zu hoch. Es müßte erreicht werden, daß er auf 1% herabgesetzt wird. Einen großen Erfolg sehen wir darin, daß die Möglichkeit geschaffen wurde, die Anleihe bereits nach 10 Jahren zurückzahlen; der feste Abschluß auf 25 Jahre wäre im höchsten Grad unwirtschaftlich gewesen.

Erhöhung des Frachttarifs?

Die „Litauische Rundschau“ schreibt: Durch die von der Handelskammer wurde dieser Tage den interessierten Wirtschaftskreisen (aber nicht der Presse, die nach wie vor für die Handelskammer rotes Tuch zu sein scheint!) ein Projekt der Eisenbahnverwaltung zugesandt, über das, wie wir erfahren, heute in der Handelskammer Beratungen eingeleitet werden sollen. Es handelt sich um ein Projekt der Minderung des Gültarifs, also um eine Sache, die geeignet ist, das Wirtschaftsleben des Landes aufs Tiefste zu beeinflussen. Entgegen anderen allgemein gehaltenen Presseäußerungen haben wir bei der bisherigen Prüfung des Projekts keineswegs den Eindruck gewinnen können, daß es sich etwa um eine Herabsetzung der Tarife handelt, im Gegenteil wird man fast durchweg mit einem erheblichen Heraufschneiden der Tarife rechnen müssen. Die Verwaltung beabsichtigt, statt der bisher bestehenden 5 Klassen 12 zu schaffen, von denen jede einzelne wieder in drei Tarifunterklassen je nach dem Tonnengehalt der angeforderten Wagen zerfällt. Die Verwaltung hat scheinbar „einzelnen Interessen Vorschläge zugehen lassen, in denen sie darlegt, wie sie sich die Neueinstufung der jeweiligen Waren denkt. In allen Fällen, welche wir bisher nachprüfen konnten, stellte es sich bei sachverständiger Prüfung heraus, daß es sich um Erhöhungen des Tarifs handelt, denn in Fällen, wo auf dem ersten Blick eine Verbilligung beabsichtigt zu sein scheint, stellt es sich rasch heraus, daß gerade diese Ware mengenmäßig nicht unter diejenige Tarifunterklasse gehört, die eine Verbilligung ergeben würde, sondern z. B. nur in kleineren Partien wenn nicht gar als Stückgut, für die Bahnbeförderung in Frage kommt.

Allem Anschein nach handelt es sich also bei dem Projekt um eine bedeutende Erhöhung der Gültarife, eine Absicht, die vielleicht in der Finanzlage der Bahn ihre Begründung finden mag, die aber vom Standpunkt der Gesamtwirtschaft aus doch wohl die allerersten Bedenken auslösen muß. Vor allem aber halten wir es für dringend erforderlich, daß derartige einschneidende Maßnahmen nicht im engen Kreise einiger Großinteressenten entschieden werden.

Zur Neubesetzung des litauischen Konsulats in Königsberg

schreibt die „Königsberger Allgemeine Zeitung“: „Der Reichs- und Staatsanzeiger“ meldet unter dem 19. April: „Dem litauischen Konsul in Königsberg, Juozas Gabrys-Parasaitis, ist namens des Reichs das Exequatur erteilt worden.“ Damit ist ein seit einigen Wochen bereits bestehender Schwebezustand zu einer dauernden Einrichtung geworden. Es ist bekannt, welche ernüchternden, auch von amtlichen Stellen geteilten Bedenken gegen die Zulassung des Herrn Dr. Gabrys gerade nach Königsberg bestanden haben und auch zum öffentlichen Ausdruck gekommen sind. Denn Herr Dr. Gabrys ist kein weißes Blatt, sondern war bisher eine Art Programm. Wenn trotzdem das Reich ihm das Exequatur zu erteilen für richtig befunden hat, so wird darin ein Zeichen des Wohlwollens den Vertrauens des Reichs zu dem benachbarten Litauen zu erblicken sein, das auf Deutschland, insbesondere Preußen, in jeder Hinsicht angewiesen ist. Wenn Dr. Gabrys sein Amt in derselben vorbildlichen und den Dingen stets Rechnung tragenden Weise ausfüllt, wie sein Vorgänger Herr Cremeries, so werden die bisherigen Bedenken durch die Tatsachen selbst gehoben werden.“

Neues vom Tage

Sturm in Japan — bisher 20 Tote

* Tokio, 21. April. (Funkspruch.) Der gestrige Sturm hat an vielen Orten in Mittel-Japan beträchtlichen Schaden angerichtet. Bis 100 Häuser wurden zerstört. Etwa 20 Menschen kamen ums Leben und 60 Fischerfahrzeuge werden vermisst.

4000 Festmeter Holz verbrannt

* Berlin, 21. April. (Funkspruch.) Bei Landsberg an der Warthe brach gestern durch die Unvorsichtigkeit von Waldbauern im Walde des Freiherrn von Carnap-Jahnsfelde ein Brand aus, der etwa 4000 Festmeter Grubenholz im Werte von 100 000 Mark vernichtete. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Das Holz ist zum größten Teil Eigentum der Rheinisch-Westfälischen Grubenholz-Einkaufsgesellschaft. Es gelang, durch das Eingreifen zahlreicher Feuerwehren, unterstützt von Schülern des Landwirtschaftlichen Seminars in Landsberg a. d. W., das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Massenerkrankungen nach Fleischgenuss

* Berlin, 22. April. (Funkspruch.) Nach dem Genuss von Rindfleisch sind laut „Vorwärts“ bei der Berliner Polizeidirektion Kreuzberg 120 Beamte an Darmreizungen erkrankt.

9 Wohnhäuser eingeeigert

* Jüdisch, 21. April. Gestern vormittag brach in Geisa (Nödn) in einem Hause der Bahnhofstraße Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit verbreitete. Trotz verzweifelter Anstrengungen der Feuerwehr wurden 9 Wohnhäuser vollständig eingeeigert. Die Entschuldigursache ist noch nicht geklärt. Für die Abgebrannten wurde eine öffentliche Sammlung eingeleitet.

Ein brennendes Tankschiff

* Rotterdam, 22. April. (Funkspruch.) Gestern nachmittag geriet aus noch nicht aufgeklärter Ursache ein im hiesigen Hafen liegendes Tankschiff, das teilweise noch mit Petroleum und Benzin beladen war, plötzlich in Brand, der die gesamten angrenzenden Hafenanlagen in große Gefahr brachte. Einem gerade vorüberkommenden Schlepddampfer gelang es, trotz der glühenden Hitze und der Explosionsgefahr das brennende Schiff in die Mitte des Flusses zu schleppen, wo es fast vollkommen ausbrannte. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen.

Erdbeben auf den Azoren

* Paris, 21. April. (Funkspruch.) Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Lissabon ist auf den Azoren gestern durch gewaltige Erdstöße beträchtlicher Schaden angerichtet worden. Viele Gebäude sollen zerstört worden sein. Einzelheiten liegen noch nicht vor.

„Drachlose“ Schecks

* Newyork, 21. April. (Funkspruch.) Bankers-Trust-Company hat gestern den ersten Scheck akzeptiert, der mit Hilfe drachloser Photographie übermittelt worden war. Der Scheck kam aus London vom Präsidenten der Radio-Association von Amerika und lautete über 1000 Dollar.

Holzmann gegen Kutisker

Am 5. Verhandlungstag des Kutisker-Prozesses am letzten Montag war der Hauptangeklagte Kutisker, nachdem sich sein Befinden über Sonntag etwas gebessert hatte, wieder erschienen, allerdings war er noch sehr angegriffen. Neben ihm hatten Geheimrat Kraus von der Charité mit einem Assistenten sowie Kutiskers Hausarzt Platz genommen. Auf die Frage des Vorsitzenden nach seiner Verhandlungsfähigkeit erklärte Kutisker, er hoffe, daß er weiter verhandeln könne. Er erklärte sich auch mit einem früheren Anfang der Sitzungen bereit, da er morgens frischer sei.

Auf Befragen des Vorsitzenden äußerte sich dann Kutisker über die Rolle, die seine beiden jugendlichen Söhne — Alexander ist heute erst 21, Max erst 19 Jahre alt — geschäftlich gespielt haben. Beide Söhne waren als Prokurist bzw. Direktor angestellt, und Alexander Kutisker hat auch einzelne Wechsel mit unterzeichnet. Kutisker erklärte, daß er lediglich seine Söhne ins Geschäft genommen habe um jemanden in den einzelnen Betrieben zu haben, auf den er sich verlassen konnte. Geschäftlich seien beide Söhne vollkommen unweiser gewesen, und sie hätten weder einen Wechsel unterzeichnet, noch einen Namen unter einen Vertrag gesetzt, wenn sie irgendwie das Empfinden gehabt hätten, daß diese Angelegenheit nicht völlig korrekt sei. In diesem Zusammenhang sprach Kutisker den Hauptteil der Schuld auf seinen Geschäftsführer, von Kohn, der ihn, Ivan Kutisker, zu allen möglichen Geschäften dadurch verleitet habe, daß er sich hinter die Söhne steckte und sich bei diesen eingeschmeichelt habe. von Kohn habe einen riesenhaften Verbrauch gehabt. „Wenn er eine Tasse Kaffee für 50 Pfennig trank, dann gab er 99,50 Mark als Trinkgeld,“ so erklärte Kutisker.

Als der Vorsitzende die Sprache auf einen Wechsel brachte, den Kutisker als Zusatzbedingung für den ihm aus den Rumänen-Vertrag gewährten Kredit an die Staatsbank gegeben hatte, kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Kutisker und Holzmann. Der Wechsel über 300 000 M. war von der Mitteleuropäischen Handels-A.G. auf die Zigarettenfabrik Alzaska ausgestellt. Der Vorsitzende stellt fest, daß es eine Mitteleuropäische Handels-A.G. überhaupt nicht gab, daß die Unterschriften fingiert seien und daß sich auch ergeben habe, daß die Zigarettenfabrik Alzaska diesen Wechsel gar nicht unterschrieben habe. Kutisker erklärte, daß er „urch Holzmann ein ganzes Paket Fälligkeitsscheine bekam, die er Dr. Miße gab, um Deckung für die gerade fälligen Wechsel zu haben.“

Als der Vorsitzende Holzmann den betreffenden Wechsel vorlegte, erklärte er mit einem drohenden Blick auf Kutisker: „Ich habe keine Wechsel gegeben. Vielleicht hat Kutisker Zeugen dafür.“ Kutisker: „Ich habe die Wechsel von Holzmann. Wenn ich damals schon gewußt hätte, was Holzmann mit mir trieb, dann hätte ich die Wechsel nicht genommen. Aber das habe ich leider erst

Landtag des Memelgebiets

Behandlung einiger Gesetzentwürfe — Der Landtag gegen Verbot der sonntäglichen Sportveranstaltungen — Ausländische Feuerversicherungsgesellschaften im Memelgebiet zugelassen — Die Zwangsbeschäftigung der Wohnungen auf dem Land soll aufgehoben werden — Keine Steuerzahlung der deutschen Pensionäre — Kriegsopfer- und Arbeitslosenfrage — Valziger Bericht über die Finanzverhandlungen mit Kowno — Landesdirektorium und Memeler Anleiheverhandlungen

Am Mittwoch nachmittag um 1 Uhr fand im Stadtverordnetenrat die 19. Sitzung des Landtags des Memelgebiets statt. Von der Regierung war anfangs anwesend Landesdirektor Karies, später das ganze Direktorium. Zunächst wurde eine Reihe von Gesetzentwürfen beraten und den betreffenden Kommissionen überwiesen. Eine ausführliche Debatte entspann sich bei Einbringung eines Antrages Laefschs-Broschats über die Sonntagsruhe, wobei von den meisten Rednern zum Teil in scharfen Worten gegen den Antrag Stellung genommen wurde. Es zeigte sich deutlich, daß die Mehrzahl der Landtagsabgeordneten z. B. einem Verbot von Sportveranstaltungen am Sonntag vormittag unisymphatisch gegenübersteht. Nach den Erklärungen, die im Landtag gegeben wurden, scheint die herauskommende Polizeiverordnung tatsächlich auch den Sportbetrieb am Sonntag nicht einzuschränken, und somit ist zur Beunruhigung seitens der Sportskreise nunmehr kein Anlaß. Lebhaftes Interesse erregte auch die Frage der Aufhebung der Zwangswirtschaft auf dem Land und der Feuerversicherung, wobei die Meinungen hart aneinanderstießen und oft die Sache nicht mehr von der Person geschieden wurde. Erfreulich ist die Annahme eines Beschlusses, wonach das Direktorium vorläufig von den Pensionären, die ihr Geld aus Deutschland beziehen, keine Steuern verlangen soll. Die schwierige Frage der Versorgung der Kriegsopfer kam gleichfalls zur Sprache. Vom Direktorium wurde dabei die Finanzlage des Gebiets gestreift, das bald nicht mehr die Kriegsbeschädigten zu unterstützen in der Lage sei. Nach Beratung der Arbeitslosenfrage wurde beschlossen, daß die Kommission X bald einen ausführlichen Bericht über die Finanzverhandlungen mit Kowno geben soll. Die Sitzung dauerte fast 7 1/2 Stunden mit einständiger Pause.

Präsident Kraus eröffnet die Sitzung und erteilt dem Abgeordneten Laefschs vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort, der nun auf Litauisch lange Zeitungsartikel vorlesen will. Präsident Kraus bedeutet ihm, daß dies nicht angängig sei. Redner habe ihm vorher erklärt, daß er nur kurz das Wort zu einer am Vortag vorgenommenen Abstimmung nehmen wolle. In der Sitzung würden keine Vorlesungen über Zeitungen und dergleichen gehalten.

Dann wird in die Weitererledigung der Tagesordnung eingetreten und zunächst die zweite Lesung einiger Gesetzentwürfe vorgenommen, und zwar der Gesetzentwurf über Gewährung von Wohnungsgeldern und Zahlung von Tagelohnern

und Reisekosten für die Beamten und Angestellten des Memelgebiets.

Abg. Borbeck (Sp.) erklärt, daß die Finanzkommission die Gesetzentwürfe geprüft und einige Geldsätze abgeändert habe. Sie beantrage, die Entwürfe der Rechtskommission zu überweisen, da noch einige Änderungen vorgenommen werden müßten.

Abg. Rieger (Sp.) führt aus, daß die ersten Entwürfe betreffend Tagelohn usw. noch aus der Zeit des Direktoriums Vorchert stammten. Die Beamtenchaft habe keine Gelegenheit gehabt, ihre Wünsche zu äußern. Die Spitzenorganisation der Beamtenchaft habe gehofft, daß der vom neuen Direktorium bearbeitete Gesetzentwurf, bevor er dem Landtag zugehe, auch der Beamtenchaft zur Kenntnis gebracht werden würde. Dies sei leider nicht geschehen. Die Zentralarbeitsgemeinschaft habe sich deswegen an das Direktorium gewandt und dem Landtag davon Kenntnis gegeben, mit der Bitte, für die berechtigten Wünsche der Beamtenchaft einzutreten. Die Zentralarbeitsgemeinschaft als Vertreterin der öffentlichen Beamten und Angestellten des Memelgebiets habe stets die berechtigten Forderungen vertreten, in den die Interessen ihrer Mitglieder berührenden Angelegenheiten in der Regierung gehört zu werden, ebenso wie in Deutschland die Spitzenorganisation der Beamtenchaft und sonstigen Berufsverbände von der Regierung zur Stellungnahme herangezogen würden, wenn Maßnahmen getroffen werden sollen, die die Interessen bestimmter Berufsstände betreffen, und zwar ehe solche Maßnahmen getroffen bzw. Gesetzentwürfe dazu den Parlamenten zugeleitet würden. Um nun aber die Verabschiedung des vorliegenden Gesetzentwurfs nicht unnötig zu verzögern und die ohnehin schon sehr schwierig gewordene gesetzgeberische Arbeit des Landtags und des Direktoriums nicht noch mehr zu erschweren, stimme er dem zu, daß dieser Gesetzentwurf der Rechtskommission und sodann wieder der Finanzkommission überwiesen werde, er beantrage aber, daß zu den Beratungen des Gesetzentwurfs in der Rechtskommission ein Vertreter der Beamtenchaft hinzugezogen werde und richte bei dieser Gelegenheit an das Direktorium die dringende Bitte, in Zukunft solche Gesetzentwürfe doch der Spitzenorganisation der Beamtenchaft zur Stellungnahme zuzuleiten. So manche Abänderungsvorschläge, die im Landtag eingereicht werden müßten, könnten dann von vornherein berücksichtigt werden.

Der Antrag, die Gesetzentwürfe der Rechtskommission und dann der Finanzkommission zu überweisen, die ja das Recht hat, Sachverständige zu ihren Beratungen hinzuzuziehen, wird dann einstimmig angenommen.

Als nächster Punkt kommt folgendes Gesetz zur Behandlung:

Gesetz betr. Abänderung der Verordnung über Aufwertung von Zinsen und Renten

Der Gouverneur verkündet hiermit das nachstehende vom Landtag beschlossene Gesetz.

§ 7 der Verordnung betr. die Aufwertung von Zinsen und Renten vom 13. Juni 1924 (Amtsblatt 1924 S. 480) wird durch folgende Vorschriften ersetzt: „Ausländische Gläubiger können ebenfalls Ansprüche auf Aufwertung von Zinsen und Renten nach Maßgabe dieser Verordnung erheben, soweit in dem Staat, dem der betreffende Gläubiger angehört, Aufwertungsansprüche auf Zinsen und Renten mindestens in der gleichen Höhe wie im Memelgebiet bestehen.“

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Abg. Rogge (Sp.) erklärt, daß das bestehende Gesetz dadurch geändert und verbessert werde. Es handele sich hierbei lediglich um die Verringerung der ausländischen Gläubiger, da die bisherige Verordnung sie unberücksichtigt gelassen habe. Den inländischen Gläubigern würde dadurch auch ermöglicht, von den im Ausland wohnenden Schuldnern gleichfalls die Zinsen einzutreiben. Abg. Gubba (Sp.) fragt an, von welchem Datum an die Zinsenzahlung rückwirkend stattfinden solle. Er halte es für unmöglich, daß Gläubiger Zinsenanprüche für zwei Jahre und vier Monate geltend machen könnten. Er bitte deshalb, in das Gesetz hinzuzufügen, daß die Gläubiger nur vom 1. Januar 1926 ab Zinsen erhalten sollten. Abg. Robaitis (W. A. P.) ist der Meinung, daß die Zinsenzahlung nicht derart hoch sein würde, daß sie nicht von den Schuldnern getragen werden könnte. Abg. von Dreßler (Sp.) bedauert, daß Herr Broschats nicht in der am Mittwoch früh stattgefundenen Versammlung der Landtags-Schuldnern gewesen ist. Es seien ungefähr 300 Personen zugegen gewesen, die alle darüber geklagt hätten, daß die Landwirte die Zinsen für die Landtags-Schulden für zwei Jahre nicht aufräumen könnten. Es handele sich nicht, wie Herr Broschats meine, um kleinere Beträge, die Summen bedeuteten bei der heutigen Geldknappheit eine große Belastung für die Schuldner. Auf Grund des bestehenden Gesetzes habe der Landwirt bisher nicht die Zinsen zahlen brauchen. Jetzt auf einmal solle er sie für zwei Jahre nachzahlen. Er könne als Vertreter der Landwirte seine Stimme nicht für dieses Gesetz geben und schlage gleichfalls vor, daß die Frist für die Zinsenzahlung von 1. Januar 1926 ab laufe. Abg. Richtsmeyer (Sp.) hält es für nicht wahrscheinlich, daß noch viele Landwirte für zwei Jahre und mehr Zinsen zu zahlen hätten. Die meisten seien ihrer Verpflichtung wohl schon früher nachgekommen. Man müsse auch die Lage der Gläubiger berücksichtigen, von denen viele auf die Zinsenzahlung angewiesen seien und die jetzt in großer Not sich befänden. Auch andere Abgeordnete traten für das vorliegende Gesetz ein, während von Seiten der Landwirtschaft immer wieder betont wird, daß es ein Übel sei, daß die Landwirte die Zinsen für zwei Jahre zahlen sollten. Abg. Rogge (Sp.)

später erfahren. Ich bin im übrigen in der Lage, einen Zeugen zu bringen, einen entfernten Verwandten von mir, Jakob Salmański, dem habe ich das Wechselpaket gezeigt, das mir Holzmann gegeben hat.“ Im Anschluß an diese Auseinandersetzungen kam es zu einem neuen schweren Zusammenstoß zwischen Kutisker und Holzmann. Rechtsanwalt Dr. Pindar erklärte, daß Holzmann von Kutisker wegen Erpressung angeklagt worden sei, während Rechtsanwalt Dr. Mübel den Angeklagten Holzmann fragte, ob er überhaupt bestreite, Kutisker Wechsel gegeben zu haben. Holzmann erklärte, daß er nur einmal an Kutisker einen Wechsel über 45 000 Mark gegeben habe.

Kutisker (erregt): „Jedes Wort, das aus Holzmanns Mund kommt, ist eine Million Lüge.“ — Vorsitzender: Beruhigen Sie sich, Herr Kutisker, sonst kommen wir doch nicht weiter.“ — Holzmann (stimmend vor Erregung): „Es gibt keinen so großen Lumpen und Betrüger auf der Welt wie Kutisker.“ — Vorsitzender: „Sie müssen sich ebenfalls beruhigen, wenn Sie auch krank sind. So können wir hier nicht verhandeln. Sie, Herr Kutisker, sollen dem Geheimrat Hellwig in die Staatsbank eine Schachtel Zigaretten mitgebracht haben, um ihm zu zeigen, daß die Firma, deren Namen auf dem Wechsel stand, überhaupt existiere, und als Geheimrat Hellwig Sie fragte, ob denn die Firma auch gut sei, sollen Sie geantwortet haben: Wenn Sie nur so viel Geld hätten.“ — Kutisker: „Das stimmt nicht.“ — Vorsitzender: „Wie kommt es, daß Herr Pindar, der nicht nur der Inhaber der Zigarettenfabrik, sondern auch Inhaber der Zentraleuropäischen Handelsgesellschaft war, ein Mann, der in Wirklichkeit nur ein Bürozimmer ohne Tisch und Stuhl sein eigen nannte, auf dem Polizeipräsidium nach seiner Vernehmung zu Dr. Klopfer gesagt hat: Wenn ich bloß wüßte, woher der Kutisker weiß, daß ich die Wechsel gefälscht habe.“

Kutisker (außerordentlich erregt): Dr. Klopfer kenne ich überhaupt nicht. Ich weiß bloß, daß dieser Kerl bei meiner Verhaftung mein Bild gestohlen und es für 50 Mark an die Presse verkauft hat.“ Vorsitzender: „Herr Kutisker, seien Sie vorsichtig, Herr Klopfer ist ein Mann, der in Amt und Beruf steht.“ Holzmann (in höchster Erregung): „Da haben Sie es, was dieser Kutisker für ein Schuft und Lump und Lügner ist! Jetzt verdächtigt er den Klopfer, weil ihm die Sache unangenehm wird.“ Vorsitzender: Herr Holzmann, beruhigen Sie sich! So können wir hier nicht verhandeln.“ Holzmann (weiter schreiend): „Ich bin auch krank, wer nimmt denn auf mich Rücksicht? Was erlaubt sich dieser Kutisker hier. Er läßt mich schwindeln, und ich soll nicht einmal wechsellernen dürfen.“ Vorsitzender: „Wenn Sie nicht ruhig sind, dann lasse ich Sie abführen.“ Durch Vermittlung der Verteidigung gelang es nach längerer Zeit, Kutisker und Holzmann soweit zu bringen, daß die Verhandlung wieder in geordnete Bahnen übergang.

Lokales

Memel, den 22. April 1926

April-Meteore

Wer bei günstiger Witterung in den Nächten vom 18. bis 24. April dem Himmel eine Zeitlang seine Aufmerksamkeit widmet, der wird bald hier, bald dort eine der leuchtenden Raketen des April aufblitzen, lautlos dahinschießen und verlöschen sehen. Im Gegensatz zu anderen Nächten, in denen man gewöhnlich nur zufällig ein Meteor, eine Sternschnuppe bemerkt, wenn man nicht längere Zeit eine bestimmte Himmelsgegend scharf beobachtet, kann man in den angegebenen Aprilnächten, namentlich in späteren Stunden, verhältnismäßig oft das Schauspiel genießen, durch das nach allgemeinem Volksglauben ein gleichzeitig gehegter Wunsch in Erfüllung gehen soll. Bei dem periodischen, alljährlich um dieselbe Zeit wiederkehrenden Sternschnuppenfall des April strahlen die Meteore, wenn man ihre Bahnen nach rückwärts verlängert, aus dem Sternbild der Leier (lateinisch: Lyra) aus, das abends tief im Nordosten steht, besonders nahe dem Stern α , Größe Vega; sie werden deshalb Lyriden genannt. Mit dem der Erde im August begegnenden Sternschnuppenschwarm der Perseiden und den im November auftretenden Schwärmen der Leoniden und Andromediden (Vieliden), bilden die Lyriden einen der Hauptmeteorströme des Jahres. Er ist von allen seit altersher am längsten bekannt und wird nach Newtons Untersuchung (1863) schon im Jahre 687 v. Chr. von chinesischen Chronisten und auch später noch oft erwähnt. Für die Körperchen des Lyridenschwärmes fand Weiß Bahnelemente, die sehr nahe mit denen des Kometen 1861 I übereinstimmen, der, von Thatchter entdeckt und v. Oppolzer berechnet, eine Umlaufzeit um die Sonne von 415 Jahren besitzt. Wie bei den anderen großen Meteorströmen ergab sich auch bei diesem die enge Zusammengehörigkeit mit einem Kometen, dem er früher angehört hat, dem er aber durch den störenden Einfluß eines ihm nahegekommenen großen Planeten abgetrennt und in eine veränderte eigene Bahn gelenkt worden ist. Nach einer Untersuchung von Neich leuchten die Meteore dieses Schwärmes in einer mittleren Höhe von 113 Kilometer über der Erde auf und verlöschen in einer mittleren Höhe von 89 Kilometer; ihre Geschwindigkeit beträgt 50 bis 60 Kilometer in der Sekunde; beiläufig entspricht die Höhe der Sternschnuppenregion, sowohl der erwähnten Schwärme als auch der zahlreichen anderen Meteore, der von C. Störmer für die Nordlichter ermittelten Höhe; beide Erscheinungen spielen sich also in denselben Schichten der Erdatmosphäre ab. Da noch niemals eine Sternschnuppe die Erdoberfläche erreicht hat, vielmehr alle in bedeutender Höhe durch die starke Erhitzung infolge der Luftreibung vergasen, müssen diese Körperchen sehr klein sein — man schätzt ihr Gewicht auf nur wenige Gramm oder Teile eines Gramms — während die hellglänzenden Meteore oder Feuerkugeln weit schwerere Körper sind und daher die ganze Atmosphäre durchschlagen, um als Stein- oder Eisenmassen (Meteoriten) auf den Erdboden niederzugesinken.

* [Zustellung der Stimmzettel.] Die Oberste Wahlkommission hat in ihrer Sitzung vom 21. März beraten, in welcher Weise die Stimmzettel den Wählern zugeestellt werden sollen und den Beschluß gefaßt, die Stimmzettel den Wählern durch besondere Beamte (Angestellte), die in den Dörfern durch die Gemeindevorsteher, in den Städten durch die Stadtverwaltung zu bestellen sind, zuzustellen. Ist der Wähler nicht anzutreffen, so sind die Stimmzettel den Angehörigen, und falls solche nicht anzutreffen sind, dem Hauseigentümer gegen Quittung auszuhandigen. Falls die Betreffenden des Schreibens unkundig sind, so erfolgt die Aushändigung unter Zeugen, worüber ein schriftlicher Vermerk aufzunehmen ist.

* [Schul- und Dienstausschall am Wahltage.] Nach einer Bekanntmachung des Direktoriums im „Amtsblatt“ wird den Beamten, die in den Wahlkommissionen mitwirken, an den Wahltagen ohne besonderen Antrag Urlaub gewährt. In den Schulen, die als Wahllokale dienen, fällt der Unterricht aus.

* [Auslegung der Sommerzeichen.] Am 16. April sind im Seehof die Sommerzeichen ausgelegt. Die Telegraphen- und Kabeltonnen sind von jetzt ab nicht mehr grün und rot, sondern schwarz und mit weißer Aufschrift „T.“ und „K.“ gekennzeichnet. Mit dem Auslegen der Sommerzeichen im nördlichen Teil des Kurischen Hafens ist am 17. April begonnen worden. Ueber die Beendigung der Auslegung ergeht keine weitere Nachricht.

* [Winnfahrzeuge im Winterhafen.] Im Winterhafen sind augenblicklich zahlreiche Binnenfahrzeuge aus Tilsit, Raguit, Trappönen und anderen Ortschaften am Memelstrom. Teils sind diese Fahrzeuge leer, teils sind sie mit Schwefelkiesabbränden der Tilsiter oder Ragaiter Zellstoffabriken beladen, die hier auf Dampfer übernommen und weiter geschafft werden, um auf Kupfergewinnung verarbeitet zu werden. Die leeren Fahrzeuge warten auf Kohlen für die genannten Fabriken.

* [Einfuhr von Tee.] Die Handelskammer bittet uns, mitzuteilen, daß durch Rundschreiben des Handels-Departements die Einfuhr von ausgenugtem Tee allgemein freigegeben ist. Die besondere Genehmigung des Steuer-Departements ist nicht mehr erforderlich. Für die Einfuhr von ausgenugtem Tee verbleibt es bei der bisherigen Ordnung.

* [Der Kleintierzuchtverein für Memel und Umgegend] bittet uns, darauf hinzuweisen, daß er am Freitag, den 23. April abends 7 Uhr im Saal des Schützenhauses seine Monatsversammlung abhält. Außer der Erledigung wichtiger interner Vereinsangelegenheiten soll hauptsächlich die gemeinsame Beschaffung der Geflügelringe in die Wege geleitet sowie die Frage der Kennzeichnung der Kaninchen durch Tätowieren behandelt werden. Der Vorsitzende wird über im Verband der Kleintierzuchtvereine geleistete Arbeit Bericht erstatten; auch kommen noch einzelne Landparzellen zur Verpachtung. Schließlich wird über die bisherigen Erfahrungen und Erfolge in der diesjährigen Brutperiode, die allerdings noch im Fluß ist, ein Meinungsaustausch stattfinden, ebenso über den Verkauf von Bruteiern. Allen Vereinsmitgliedern ist der Besuch der Versammlung selbstverständliche Pflicht. Interessenten sind als Gäste willkommen. Nach Schluß des offiziellen Teils findet eine Verlosung von Bruteiern statt, zu welcher jedes anwesende Mitglied ein Los kostenlos erhält. Gewinner dürfen die Rasse, von welcher sie die Bruteier wünschen, wählen.

* [Eine allgemeine Mieterversammlung] war, wie uns geschrieben wird, am Freitag abend vom Vorstand des Mieterbundes im großen Schützenhaussaale anberaumt worden. Sie war von etwa 150—200 Zuhörern besucht. Da der Mieterbund nach dem Fortzuge des Prolegamenten Wilske ohne Vorsitzenden ist und die Vertretung bis zur Ersetzung dem Schatzmeister Herrn Müller übergeben ist, eröffnete Herr Müller die Versammlung und beauftragte, daß die Mieter Memels doch so wenig Interesse zeigten. Dann wurde die Tagesordnung bekanntgegeben. Zu Punkt I, Aufklärung in der Mieterfrage, führte Herr Müller u. a. aus, daß an der Notwendigkeit eines Weiterbestehens des Mieterbundes kein Zweifel sein könne und die Mitglieder die minimalen Beiträge von 1,50 Lit pro Vierteljahr zahlen müßten. Zu Punkt II, Bekämpfung der Buchermieten, wurde ausgeführt, daß gegen die Buchermietpreise etwas getan werden müßte. Schließlich wurde der Beschluß gefaßt, eine Kommission zu wählen, welche an den Landtag mit einem Antrag herantreten solle, daß diese Schritte gegen zu hohe Mietpreisbildung unternimmt. Zu Punkt III, Verschiedenes, wurde Aufschluß über die Lage der Mieter in Deutschland gegeben. Da der Saal nur für eine bestimmte Zeit gemietet war, konnten längere Diskussionen nicht angestellt werden. Die Versammlung wurde um 8 Uhr geschlossen.

* [Konzert des Arbeitergesangsvereins.] Der Arbeitergesangsverein gab am letzten Sonntag um 7 Uhr abends im großen Schützenhaussaale ein Konzert, dessen Ertrag zur Anschaffung von Noten verwandt werden soll. Leider war in Anbetracht des schönen Wetters der Besuch nicht ganz so stark, wie man es sonst bei diesem Verein gewohnt ist. Mit zwei Frühlingsliedern „Der Lenz zieht ein“ von Ludwig Baumann und dem „Frühlingslied“ von Hermann Connet machte die große Sängerschar der frühlingshaften Stimmung draußen in der Natur ihre Reverenz, und dann sang sie Lieder vom Rhein und der Fröhlichkeit beim Wein und der Dorflinde, und schließlich mit dem imponierenden Chor „Erwachen der Geister“ von Peter Marini zu enden. Der Verein zeigte aufs neue unter der Führung seines nun schon zur Genüge erprobten Dirigenten Lehrer G. Reulich eine schöne Gesangskultur und gab wieder einen Beweis von der gewaltigen Arbeit, die an den Übungsabenden geleistet worden ist, denn sonst hätten diese Leistungen nicht erzielt werden können. Zwischen den Gesängen des Chors erfreute das Doppelquartett mit drei Liedern, von denen das letzte „Ein Heller und ein Baken“ von A. von Ditzgraben der dankbaren Zuhörerschaft so gut gefiel, daß es wiederholt werden mußte. Auch sonst zeigte sich das Publikum recht beifallsfreudig. Nach Schluß des Konzerts blieben die Erschienenen noch einige Stunden in froher Stimmung beisammen.

* [Das 1. Stiftungsfest des Friedrichs-Städtischen Mädchens.] soll sich, wie uns geschrieben wird, im Rahmen einer Konzertaufführung der Schillerischen Glocke, vertont von Brode, vollziehen. Was durch die schwache Kraft geklagt, des will der Chor an seinem Ehrentag zu beweisen versuchen. Und die Volksschule, die restlos an der Verwirklichung klar erkannter Ideale arbeitet, wird dadurch in den Kreis der Öffentlichkeit gestellt, um zu beweisen, daß das dort gepflegte edle Streben auch außerhalb der Schulzeit sich erhält und weiter nach Vollkommenung ringt. In einem Jahr hat sich der Chor zu einem umfangreichen Klangkörper entwickelt. Die Aufführung soll ein Trennbekennnis zur Heimat, zu unserer Vaterstadt und zum Volke werden. In klangvollen jauchzenden und fliegenden Melodien zieht das gesamte Kultur- und Menschenleben an uns vorüber, unflüchtig von Deklamationen über die Vorgänge beim Glockenguß. Daß sich der Chor gerade dieses große Gedicht des großen deutschen Dichters zur Aufführung ausgesucht hat, kennzeichnet sein Bestreben, die ererbte hohe Kultur in unserm Gebiet erhalten und fördern zu helfen. Letzte werden nicht ausgegeben, da die Bekanntheit mit dieser großen Meisterdichtung ohne weiteres vorausgesetzt wird.

Stadtesamt der Stadt Memel

vom 22. April 1926

Geboren: Eine Tochter: dem Maschinisten Robert Puleit von hier; dem Arbeiter Wilms Steries von Schmeltz.
Gestorben: Gutsherrliche Emma Scherer, geb. Hoffmann, 71 Jahre alt; Restaurateurwitwe Emma Leppert, geb. Baumann, 78 Jahre alt, von hier; Arbeiterfrau Anna Worenings, geb. Zilands, 72 Jahre alt, von Bommelsdritte; Wächter Martin Tybeds, 77 Jahre alt, von Schmeltz.

Kirchzettel

Landkirche, 9 1/2 Uhr: deutsch, Pfr. Kreuzberger, 11 1/2 Uhr: litauisch, Pfr. Redmer, 11 Uhr: Rindergottesdienst.

Veranstaltungen am Freitag

Städt. Schauspielhaus: „Der Kreibretel“, ab 7 1/2 Uhr.
Kammer-Theater: „Falter Nr. 13“, ab 5 und 7 1/2 Uhr.
Apollo-Theater: „Die Mühle von Sanssouci“, ab 5 und 7 1/2 Uhr.
Krania-Theater: Jugendvorstellungen ab 3 Uhr.

Kaaser, der Kapuziner

Das Tarnkappenheer der Tausende

Kaaser reist weiter im Land umher und erheitert mit seinen Kapuzinerpredigten die „Tausende“, die nicht da sind. Ganz besonders possenhaft war sein Auftreten in Prökuls, über das uns der untenstehende Bericht zugangen ist. Dort hat er sich nicht nur in ein und derselben Rede unzähligmale selbst widersprochen, sondern er hat auch versucht, die Gegenwart für die Sünden der Vergangenheit verantwortlich zu machen. Er hat nämlich den Eindruck erwecken wollen, als ob das gegenwärtige Direktorium nur so mit dem Geld wirtschaftete, und er hat dann, in die Enge getrieben und auf freundliches Zureden hin zugeben müssen, daß die erwähnten nach Kaasers Ansicht wohl unnötigen Ausgaben von dem Vorgänger des jetzigen Direktoriums gemacht wurden. Das war auch ohnedies anzunehmen, denn seit wir einen Landtag und ein vom Vertrauen der Bevölkerung getragenes Direktorium haben, ist plötzlich das Geld alle. Die Kownoer Geldquellen, die einst so reichlich flossen, sind verstopft, nicht nur der Geldkanal, der dem Memelgebiet die ihm rechtmäßig zuzuführenden Teil aber vorenthaltenen Verwaltungsgelder zuleitete, sondern auch die Geldkanäle, die in hiesige „Privatunternehmen“ mündeten. Als da sind „Memel-Zeitung“, „Autonomie-Bund“ usw. Das hat seinen Grund. Kowno ist über den Mißerfolg ernüchtert. Es hat wohl geglaubt, daß der Allesmacher Geld auch das Memelgebiet und seine Bevölkerung zur „Nalison“ bringen werde. Nun ist man enttäuscht und beschneidet die Zweige des Goldbaumes, die man über den litauisch-memelländischen Grenzraum hat hinüberwachen lassen, um die Memelländer durch die herabfallenden Früchte zu locken. Nur den Mund nehmen die Kowno-Jünger im Memelgebiet noch genau so voll wie gelegentlich der Landtagswahlen. Man wird sich erinnern, daß der verlassene Autonomie-Bund bis auf die letzte Minute behauptete, die Mehrheit der Memelländer auf seiner Seite zu haben. Die nicht beneidenswerte Angewohnheit hat nunmehr Herr Kaaser geerbt. Mit den Hunderten, die sich am 19. Oktober v. J. hinter den Autonomie-Bund stellten, dessen Nachfolger die Kaaser-Partei ist, gibt sich Herr Kaaser aber gar nicht erit ab, natürlich sind es „Tausende“, die hinter ihm stehen. Die „Tausende“ tragen scheint's sämtlich noch Tarnkappen, denn es hat sie noch niemand gesehen. Und wahrscheinlich werden sie auch in den Tarnkappen die Gefilde des Herrn Kaaser verlassen; denn es wird sie niemand zu sehen bekommen, so wenig wie die „Mehrheit“ des A.-B. Was Herr Kaaser nicht davon abhalten wird, bis zu seinem Lebensende zu behaupten, die „Tausende“ ständen doch hinter ihm.

* Am Mittwoch, den 21. April, sollte um 8 Uhr in Prökuls im Gasthause Ball eine Versammlung der Partei Kaaser stattfinden. Wegen mangelhafter Beteiligung zog sich die Eröffnung der Versammlung bis kurz vor 9 Uhr hin. Stark verspätet konnte endlich der Leiter der Versammlung, Herr Plauschinat, die Versammlung vor einer Zuhörerschaft von etwa 15 Personen eröffnen. Erst ganz allmählich vergrößerte sich die Zahl der Neugierigen auf etwa 30. Herr Plauschinat fragte vor Beginn des Referats die Versammlung, welche Verhandlungssprache sie wünsche. Es wurde die deutsche Sprache verlangt, nur einige wenige forderten die litauische Sprache. Herr Kaaser hielt daraufhin sein Referat in deutscher und dann noch einmal in litauischer Sprache. Die Debatten fanden nur in deutscher Sprache statt.

Kaaser entwickelte sein Programm. Gleich im Anfang erklärte er, daß seine Partei weder extrem litauisch, noch extrem deutsch sei, sondern eine Mittelpartei, die von mittleren und kleinen Landwirten gegründet ist. Darauf griff er sofort den Landtag an, der bis jetzt nichts anderes getan hätte, als den deutschen Gläubigern das Recht zu geben, ihre Forderungen im Memelgebiet geltend zu machen. Er sagte ferner, daß das Direktorium mit Geld herumtschmeißt, 300 000 Lit hätte ein Schneidemühlensbesten in Heydekrug erhalten, ebenso seien für den Bau des Beamtenhauses in Heydekrug 300 000 Lit vom Direktorium ausgegeben. Kaaser sagte, daß er sowohl für Erhöhung der Beamtenge-

hälter, wie auch für die Autonomie eintreten werde. Die Autonomie müßte voll und ganz durchgeführt werden. Auch für die Ermäßigung der Zölle würde er eintreten, denn die Zölle wären untragbar und sofortige Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland und dem Auslande wären dringend erforderlich. Er wider sprach aber bald darauf seinen vorher gemachten Ausführungen, indem er sagte, daß die Beamten zu hohe Gehälter bekämen; er führte das Gehalt des Oberbürgermeisters Dr. Grabow an, das monatlich 4000 Lit betrage. Ferner gab er an, daß die Reife der Genfer Delegation 30 000 Lit gekostet habe.

Nach Schluß des Referats wurde die Diskussion eröffnet.

Als erster Redner stellte Abg. Ruggulis Schwentwofarren als Vertreter der Landwirtschafspartei einige

Fragen an Kaaser

Zunächst fragte er, welcher Partei sich Kaaser in Kowno anschließen würde, falls er gewählt werden sollte. Kaaser verweigerte die Auskunft. Weiter fragte Abg. Ruggulis, in welcher Zeit das Direktorium 600 000 Lit ausgegeben hätte, und ob der Landtag damals sich befanden hätte. Kaaser wollte zuerst nicht antworten, doch als ihm gesagt wurde, er solle nicht wie die Rake um den heißen Brei herumgehen, gab Kaaser zu, daß dieses

in der Zeit der Regierung Vorherr

geschehen sei. Es wurde Kaaser ferner gesagt, daß er von seinen Versprechungen, die er als Vorsitzender des Verbandes gemacht hatte, z. B. Bau von Elevatoren, wo die Landwirte ihr Getreide lombardieren könnten usw., nichts gehalten hätte. Alles wäre ins Wasser gefallen.

Kaaser hatte noch erklärt, daß er für die Herabsetzung der Zinsen eintreten werde; der Landtag hätte das bisher nicht getan. Ferner führte er aus, daß eine Revision der Landesversicherungsanstalt beantragt sei, er wisse aber nicht, ob das schon geschehen sei. Ruggulis antwortete ihm, daß eine Kommission ernannt worden sei, die die Revision in nächster Zeit vornehmen werde, und daß eine Nachprüfung der Unfallumlage schon stattgefunden habe und daß in den Gemeinden eine Neueinschätzung beantragt worden sei. Kaaser erklärte, er wolle nicht dafür reden, daß alle nur ihn wählen sollten, doch stelle er anheim, nur solche Männer zu wählen, die das Vertrauen der Regierung in Kowno hätten. (Wer hat das noch?) Kaaser behauptete, daß die drei Parteien der Einheitsfront wieder wie bei den Landtagswahlen geschlossen marschierten und auch die Listen verbunden hätten. Ruggulis stellte diese Behauptung als eine grobe Lüge hin.

Als zweiter Redner sprach der zweite Kandidat der Liste Kaaser. Während dessen Ausführungen verließen die Zuhörer den Saal und ließen Kaaser mit einigen Freunden allein im Saal zurück.

Aus der Wahlbewegung

Sozialdemokratische Wahlversammlung in Prökuls
Am Sonntag, den 18. April, fand in Prökuls die erste Wahlversammlung für die litauischen Seimwahlen statt, die von der sozialdemokratischen Partei des Memelgebietes im Lokale C I e i t e i e nberufen worden war. Als Referent trat Herr Bertschus aus Memel auf, der einen Vortrag über die Bedeutung der Seimwahlen hielt. An der Diskussion beteiligten sich auch mehrere kommunistische Redner aus Memel, die für eine Besserung der schlechten wirtschaftlichen Lage der Arbeiter durch Einführung des Kommunismus propagierten.

Beschluß der Obersten Wahlkommission

Zur Frage, wann am dritten Tage noch gewählt werden darf, teilt die Oberste Wahlkommission mit, daß die Wahl als in zwei Tagen unbeeendet in den ausdrücklichen Fällen zu betrachten sei, wenn die Wahl durch irgend etwas gestört wurde und bis zum 9. Mai 8 Uhr abends nicht beendet werden konnte, oder wenn am 9. Mai 8 Uhr abends noch Wähler außerhalb des Wahllokals sind.

Heydekruger Lokalteil

Donnerstag, 22. April 1926

* [Die Lieferscheine über verbiilligtes Saatgetreide] sind den Gemeindevorstehern zur Aushändigung zugesandt worden. Die Abgabe des Saatgetreides erfolgt am Sonnabend dieser Woche. Der Bedarf ist gedeckt.

* [Entwendeter Rahn.] In der Nacht vom 6. zum 7. April wurde ein dem Besitzer August Discherer aus Saichgirren gehöriger Rahn N. D. Nr. 242 von der Wiese aus entwendet. Im Rahn befanden sich ein fast neues Segel, ein Ruder und schwarze Riemen, gezacktes N. D. Sachdienliche Angaben sind an die nächste Polizeistation zu machen.

* [Mitgliederversammlung des Rudervereins Heydekrug.] Am Mittwoch, den 21. April, abends 8 Uhr, hielt der Ruderverein Heydekrug im Bootshause seine Mitgliederversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Fabrikdirektor Kubillus, eröffnete die Versammlung und teilte mit, daß in der letzten Vorstandssitzung drei aktive Mitglieder aufgenommen worden sind. Nach Verlesung des Protokolls wurde der erste Schriftführer, Herr Brieskorn, durch den Beschluß gefaßt, daß die nächste Versammlung eine außerordentliche Mitgliederversammlung sein soll. Dem Ruderverein „Neptun“ Memel soll ein Ehrenpreis gestiftet werden. Wie schon mitgeteilt worden ist, hat die Stadt Königsberg dem Ruderverein Heyde-

krug einen Bierer gestiftet, der in den Pfingsttagen durch fünf aktive Mitglieder des Vereins von Königsberg auf dem Wasserwege abgeholt werden soll. Nach Erledigung interner Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen. Die Anwesenden blieben noch einige Stunden gemüßlich beisammen.

Schöffengericht Wischwill

Sitzung vom 13. April

Beihilfe zur Urkundenfälschung. Der Geschäftsagent H. aus W. war wegen Beihilfe zur Urkundenfälschung unter Mißbrauch des Amtes angeklagt. H. soll auf Veranlassung des früheren Gemeindevorstehers R. zu dem von der Wischwiller Gemeindevertretung in der Sitzung vom 20. Juni 1923 gefaßten und in das Protokollbuch der Gemeinde W. schriftlich festgelegten Beschluß zu Punkt 5 der Tagesordnung, nach welchem die Entschädigung für Grabgräber auf 5 Lit pro Quadratmeter und für Einzelgräber auf 3 Lit festgesetzt wurde, durch Ueberschreiben und Streichen Zusätze gemacht haben. Ebenso soll er im Protokollbuch zu Punkt 7 der Tagesordnung Änderungen gemacht haben. Der Angeklagte bekennt, sich strafbar gemacht zu haben. Die Beweisaufnahme ergab die Schuld des Angeklagten in einem Falle. Er wurde wegen Beihilfe zur Urkundenfälschung unter Mißbrauch des Amtes zu einer Gefängnisstrafe von 2 Wochen verurteilt.

Memelgau und Nachbarn

Kreis Memel

Prüfung, 21. April. [Verschiedenes.] Der am 16. April hier abgehaltene Vieh- und Pferde- markt hatte einen guten Auftrieb zu verzeichnen. Im allgemeinen ging der Handel schleppend, besonders auf dem Pferdemarkt sind verhältnismäßig wenig Käufe getätigt worden. Auf dem Viehmarkt kaufte man gute Milchfühe für 450—600 Lit, weniger gute für 250—300 Lit. Auf dem Pferdemarkt wurden für gute Gebrauchspferde 500—700 Lit gezahlt, dagegen zahlte man für bessere Pferde bis 1000 Lit. Am Montag fand dann der erste diesjährige Krammarkt statt. Infolge des regnerischen Wetters war der Markt nur schwach besucht. Es hatten einige Händler mit Süßigkeiten und Kurzwaren ihre Buden aufgestellt, dagegen fehlten die sonst üblichen Jahrmärktebelustigungen — wie Karussells, Glücksräder, Schaubuden usw. — gänzlich. Nur bei Kaufmann Ball fand eine Kinovorstellung statt, die gut besucht war. — Der heutige Wochenmarkt brachte recht gute Zufuhren an landwirtschaftlichen Produkten aller Art. Auf dem Getreidemarkt kostete Weizen 32—34 Lit, Roggen 22—24 Lit, Gerste 25 Lit, Hafer 25—28 Lit, Erbsen 31 Lit und Kartoffeln 7 Lit pro Zentner. Für Butter wurden 2,50—3 Lit das Pfund, für Eier 14 Cent das Stück, für lebendes Geflügel 1,30 Lit das Pfund gezahlt. Der Fischmarkt brachte ein reiches Angebot, dementsprechend waren auch die Preise billiger. Heute konnte man schon für 60 Cent das Pfund kaufen. Weisfische kosteten 30 bis 50 Cent, und Futterfische 1,50 Lit der Eimer. Ein Paar Ferkel kostete je nach Alter und Größe 30 bis 120 Lit. Der Hofmarkt war infolge der schlechten Wegerhältnisse weniger gut besucht. Für Fleisch- und Wurstwaren galten die Preise der Vorwoche. — Am 16. April fuhr kurz hinter Dittauen ein Memeler Auto gegen einen Reiter, wobei das Pferd getötet und der Kraftwagen ziemlich schwer beschädigt wurde. Personen sind dabei nicht verletzt worden. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, ist nicht bekannt.

Kreis Heydekrug

br. Am 19. April fand in Ußlöken eine Spritzenrevision durch den Amtsvorsteher Sangalet statt. Die Spritze wurde in bester Ordnung gefunden. Uebrigens hatte sie ja ihre Probe schon bei dem Brande am 17. April bestanden.
br. Dieser Tage brachte die Kuh eines Besitzers in Kugohnen ein Kalb zur Welt, dessen Ober-

fiefer länger als der Unterfiefer war, auch erstreckte sich die eine Seite des Mauls bis zum Rinnhaken. Das Kalb wurde tot geboren.

Kreis Pogegen

u. Willkischen, 21. April. [Selbstmord.] Freiwillaig aus dem Leben geschieden ist am Dienstag der 63jährige Besitzer John Waldemar Dilba von hier. Mit einem Jagdgewehr hat er sich in seinem Zimmer in den Mund geschossen, er war sofort tot. Was ihn zu diesem folgenschweren Schritt getrieben hat, ist nicht bekannt. Vermutet wird, daß er in einem Anfall geistiger Unmachtung gehandelt hat.

Dsprenken

schw. T. 17. April. [Aus dem Stadtparlament.] Das Schwerkriegsgericht der heutigen Beratungen des Stadtparlamentes lag in der geheimen Sitzung, die sich auf etwa drei Stunden erstreckte, und in der hauptsächlich Besoldungsfragen der höheren Magistratsmitglieder verhandelt wurden. Es handelte sich zunächst um die Aufwandsentschädigung für den Oberbürgermeister, aus der die rechtsprechenden Parteien eine Kardinalfrage gemacht hatten, und die schließlich angenommen wurde, indem dem Oberbürgermeister monatlich 125 M. für besondere Aufwendungen bewilligt wurden. Sodann war vom Magistrat auf Grund einer Entscheidung des Landgerichts eine Höherentlohnung des Bürgermeisters in Gruppe Ib beantragt worden, die zur Folge gehabt hätte, daß auch die Pensionen der beiden nicht mehr amtierenden Bürgermeister Kroll und Nohe hätten erhöht werden müssen. Die Erhöhung wurde abgelehnt, und es wird nun abzuwarten sein, ob die Betroffenen sich damit abfinden oder eine Entscheidung des Bezirksausausschusses herbeiführen werden. Aus dem diesmal auf kurze Zeit am Anfang und am Schluß der Sitzung beschränkten öffentlichen Beratungen ist zu erwähnen, daß die Kanalgebühr von 70 auf 80 Prozent der staatlich veranlagten Gebäudesteuer erhöht und der Bau von 35 Ein- und Zweizimmerwohnungen beschloffen wurde. Die Mittel hierfür sollen zum Teil aus der Hauszinssteuer, zum anderen Teil durch Anleihe gedeckt werden, wobei die Stadt noch etwa 135 000 M.

durch Anleihe aufzubringen haben würde. Die Wohnungen sollen auf dem zum Schulgrundstück gehörigen westlichen Gelände der Stollwellstraße errichtet werden.

Am Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Mai, wird in Allenftein die Provinzialtagung der evangelischen Jungmännervereine Ostpreußens stattfinden. Auf dem hinter der Brauerei Pomarth-Königsberg gelegenen Duberluzfeld geriet bei Arbeiten ein auf zwei Rädern ruhender Wagger ins Rutschen, kippte um und riß den Zimmergesellen Niemann vom Hinterrückgrat in die Tiefe, wo er ertrank.

Baltikum

*** Riga, 20. April.** [Verschiedenes.] Bereits in den nächsten Tagen wird an die Abtragung der Reste der Lückebücke geschritten werden. Die neue Betonbrücke wird etwas unterhalb der Lückebücke aufgestellt werden. — Die Eisverhältnisse im Rigaer Meerbusen haben sich nunmehr derart günstig gestaltet, daß sogar schon an die Eröffnung der Küstenschiffahrt geschritten werden kann. Die Düna ist nunmehr auch schon eisfrei. Aus Oger trafen bereits die ersten Holzflöße ein. — Am Sonnabend stieß ein Radler mit einem ihm plötzlich in die Quere gekommenen Personauto zusammen, wobei dem unglücklichen Radfahrer die Beine sowie das Rückgrat gebrochen wurden. — Der Senat hat in Sachen der von der Stadt Riga-Strand gegen das Innenministerium angeklagten Lage wegen der im Herbst vorigen Jahres erfolgten Schließung des Spielplatzes seinen Entscheid verurteilt. Danach ist die Lage der Stadt Riga-Strand abgewiesen worden. — Am Sonnabend wurde in Riga der Schornstein des ehemaligen Kraftwerks der Straßenbahn (an der Mischelstraße, bei der Zitadelle) niedergebregelt, weil die Straßenbahn den von ihr benötigten Strom vom städtischen Kraftwerk bezieht und die Räume des ehemaligen Schornsteinwerks nicht mehr industriellen Zwecken dienen sollen. Der Schornstein ragte 60 Meter über dem Erdboden empor, welche Höhe von keinem Rigaer Schornstein übertroffen wurde. Nach dem der Schornstein vom Erdboden verschwunden ist, macht er sich übrigens nützlich. Er reicht nämlich 10—11 Fuß tief in den Erdboden hinein, und diese runde Kammer befißt einen Innendurchmesser von 14 Fuß. Diese Erdkammer soll künftig als Benzinhälter dienen. — Der Regierung sind mehrere Projekte zur Einrichtung von neuen Verkehrswegen zugegangen. Um die Konzession für eine Straßenbahnlinie zwischen Riga

und dem Strand bezirkt sich auch eine amerikanische Bank nahestehende Gruppe.

*** Riga, 17. April.** [Verhaftung eines Hochaplers.] Dieser Tage ist hier ein Jüngling verhaftet worden, der durch seine anpruchsvolle Kleidung und sein pompantes Auftreten bereits einige Aufmerksamkeit erregt hatte. Er gab sich hier bald als Künstler, bald als einheimischer Industrieller oder als Vertreter einer berühmten ausländischen Filmgesellschaft „Kinil-Wa-Fiban“ aus und nannte sich auch „Lord Pifart“. Bei zahlreichen Frauen fand er Vertrauen, doch hat er auch eine Reihe von Unternehmern begaunert. Der Hochapler, bei dem mehrere Pässe auf verschiedene Namen und eine ganze Anzahl Bescheinigungen und Dokumente gefunden worden sind, zählte bloß 22 Jahre und heißt Jahnus Pelainis. Einem hiesigen Industriellen gegenüber versprach er sich, eine große Reklameschrift zu verfassen und hat den Industriellen um die Unterfertigung eines Stüdes Papier, auf dem ein entsprechendes Schreiben abgefaßt werden sollte. Der Industrielle unterzeichnete das Papier, ohne zu bemerken, daß es ein zusammengefügtes Wechselblatt über 500 Lat war. Mit Hilfe dieses Wechsels hat der Schwindler von einem hiesigen Mühlenbesitzer eine Partie Mehl im Werte von 500 Lat erqu岸nt, wobei er sich als Industrieller namens Gisel Schulman ausgab, dessen Paß er ebenfalls gestohlen hatte. Das Mehl verkaufte er einem Wäcker für 484 Lat. Er hat auch auf Wechseln die Unterschriften von drei Exanten gefälscht. Mit dem erschwundenen Gelde hat er es verstanden, hier ein sorgenfreies heiteres Leben zu führen und er war Gaft mehrerer erstklassiger Vergnügungstatten.

*** Liban, 14 April.** [Verschiedenes.] Sonnabend um 10 Uhr morgens war die Auktion des konfiszirten Motorwagens „Auch“ angelegt. Zu ihr hatten sich viele Käufer eingefunden, jedoch keiner von ihnen beteiligte sich an der Auktion, da sie die Taxationssumme — 800 000 Rbl. — zu hoch fanden. Infolgedessen muß eine zweite Auktion angelegt und die Taxationssumme ermäßigt werden. — Im vorigen Jahre wurde der Versuch gemacht, die Radschifferei wieder in die Wege zu leiten. Die Resultate der angestellten Versuche waren keine glänzenden und der Ertrag deckte kaum die Kosten. Auch in diesem Jahre wollen die Motorboote, die sich damit beschäftigen, die Versuche trotzdem fortsetzen. Der erste Versuch, den der Inhaber der Radschifferei, Rabin, am vorigen Sonnabend mit seinem Motorboote unternahm, war vielversprechend, denn es gelang ihm, einen Kapitallack im Gewichte von 40 Pfund zu erbeuten,

Heydekrug

Zwangsvorsteigerung
Sonnabend, den 24. April, vorm. 9 Uhr, werde ich in Pogegen bei Kaufm. Herrn Bildt anderweitig gepfändete
10 Sack Roggelfalter und
50 Sack 40,42 % Kali
und von 11 Uhr ab
das Viepochtskonkurs-
warenlager
im ganzen oder geteilt öffentlich ver-
steigern.
Zum Verkauf gelangen ferner:
1 Geschäftshaus mit einem
Stall usw.
Die Besichtigung des Warenlagers
und Einsicht in die Tage kann 1 Stunde
vorher erfolgen.
Die Verkäufe finden bestimmt
statt.
Heydekrug, den 21. April 1926.
Luschnat, Gerichtsvollzieher
5984

Am Freitag, den 23. April d. J.,
nachmittags 4 Uhr sollen die
Wiesenparzellen
des Kreisgutes Werbenberg, soweit diese
nicht verpachtet sind, an Ort und Stelle für
einen Zeitraum von 5 Jahren öffentlich
meistbietend verpachtet werden. Die Pacht-
bedingungen werden im Verpachtungstermin
bekannt gegeben. Sammelpunkt am Straßen-
meistertegeht werden. [5983]
Heydekrug, den 21. April 1926
Der kom. Landrat und Vorsitzende des
Kreisausausschusses
Dr. Scheu

Bekanntmachung
Im Nebentab werden am Sonn-
abend, d. 24. April, ab nachmittags 3 Uhr,
in der Nähe des Schützenhauses noch
ca. 30 Haufen Strauch
meistbietend verkauft werden. [5982]
Heydekrug, den 16. April 1926.
Der Gemeindevorstand

Verkauf
eines Geschäftsgrundstücks
Das zur Konkursmasse Albert
Annuscheit, Lappienen, gehörige Grund-
stück Alt Lappienen, Band III, Blatt Nr.
23, 32/40 ar mit Kolonial-, Material-, Eisen-
und Kurzwarengeschäft, sowie Schank- und
Restaurationsbetrieb soll freihändig mit
Warenlager und Utenilien, im Tagwerth von
Mk. 5782.— verkauft werden.
Aus Liebhaberei sind ca. Mk. 7500.—
erforderlich. [5987]
Angebote nimmt bis zum 24. April
entgegen
Der Konkursverwalter
Julius Blum, Kaufmann.

Laugezargen
Fortzugshalber verkaufe
mein sehr elegantes Schlafzimmer, bestehend
aus Büfett (mit reichlicher Bildhauerarbeit),
Kredenz, Stuhl (4 mal ausziehbar), 6 Stühle
mit Riß, sämtliche Sachen sind ungebraucht,
haben nur einen Umzug mitgemacht (alles
Eiche) ohne jeglichen Schaden. [5185]
Kaufmannswitwe M. Brokoph
Laugezargen, Kreis Pogegen.

Memelländische
Landwirtschaftspartei
5971
Folgende Wahl-Versammlungen
finden statt:
Am Sonnabend, den 24. April:
vorm. 9 Uhr in Witschwill, Gasthaus Rodeit
nachm. 4 Uhr in Angeseit, Gasthaus Loll
Am Sonntag, den 25. April:
nachm. 3 Uhr in Ußlöken, Gasthaus Jurkeit
Die weiteren Termine werden demnächst bekanntgegeben.
Der Kreisvorstand für den Kreis Pogegen

Utgabende
Gast-
wirtschaft
von gablungs. Ge-
schäftsmann v. Ios.
od. hat. zu pachten
geucht. Off. unter
A. 66 an die Exp.
d. Bl. erbeten. [5981]
Stadtgrundstücke
Rentiergrundstück
in Tilsit def. [5208]
W. B. cker, Tilsit
Kleefeldstraße 4 a
Telephon 1075.
Wittichen
Achtung!
Nehme noch
Bestellungen
auf Maschinen-
stricken entgegen.
Fachm. Anfertigung
von hämt.
Strickwaren zu
solchen Preisen.
L. Tonnigkeit
Wittichen
Post Compagnie.
Gut erhalt. Kinder-
wagentagen steht
z. Verkauf. Wo? jagt
die Exp. d. Bl. [5252]
Pogegen
Bestrentochter sucht
zum 1. Mai oder etw.
später eine Stelle zur
Erlernung der
Wirtschaft
Melb sind zu richten an
Hel. Liemandt
Ad. Wäcker. Namowitz
5211 Pogegen
Schernen
Wasserlöwen
(2 rädria, fahrbar)
werden zu kaufen ge-
sucht von [5982]
Radzuweit
Schernen
der Wagenhöfen.

Gelegenheitslauf
6,22 Fiat, 4-Siger, gebraucht, mit elektr.
Licht und Starter, leicht für Rechnung, wenn
es angeht, günstig zum Verkauf bei [718]
Automobil-Zentrale Otto Zoeke
Memel

Berlege
meine Sprechstunde nach [5958]
Sohe Strake 42
1 Treppe, vom 19. April 1926.
Täglich 11—1 Uhr außer Sonntag
Dr. Lengnick, Tilsit.

Schuhgeschäft
in bester Lage Tilsits, großer Laden,
bei Übernahme des Kuranten Lagers
in Höhe von 10 000 Mark ohne Abhand-
lung zu verkaufen. Offerten erbitte Tilsit
Postfach 14. [5227]

Heydekrug
Tüchtiger
Fortmann [5980]
(Memelländer)
37 Jahre alt, mit
sämtlichen inschach
schlagenen Arbeit.
vertraut, einmalig,
Oberjäger d. R. V.
sucht Stellung als
Förster od. Revier-
verwalter von joi.
oder später, geht
auch nach Litauen.
1a Referenzen vor-
handen. Off. unter
A. 65 an die Exp.
d. Bl. in Memel u.
Heydekrug erbeten.

Wohnfenster
Suche von sofort eine
gebildete [1951]
Hausdochter
(nicht unter 20 Jahren)
zur praktischen Aus-
bildung im Haushalt
ohne gegenwärtige Ver-
gütung bei Familien-
anstellung.
Frau Gust. Bestler
Heimts, Wöhlen
per Laugezargen
Kreis Pogegen.

Althof [5205]
Schulfr. Mädchen
bei Kindern gesucht
Duschat, Althof
Saugen

Tüchtige
Wirtin
für Hotel u. Land-
wirtschaft b. 1. Mai
d. J. gesucht [1931]
Auenbroth
Saugen

Manufakturpapier
empfehlen
F. W. Siebert A.-G

Kultur-Jubiläen

23. April

1806. Zu Berlin kommt der Germanist Wilhelm
Wallerstein zur Welt. Veröffentlichte ein „Deutsches
Lesebuch“, „Wörterbuch“, „Geschichte der deutschen Literatur“,
Gebichte u. a.

Der Mann, der sich verkauft

Roman von Hans Schulze

30. Fortsetzung Nachdruck verboten
„Gewiß, Herr Doktor! Und ich danke
Ihnen und Eva von ganzem Herzen für Ihre
Treue. Wir haben so wenig wirkliche Freunde,
daß es bitter wehtut, gerade den liebsten ver-
lieren zu müssen!“
Sie hatte bei den letzten Worten aus ihrer
Handtasche ein Papier herausgesucht und
faltete es langsam auseinander.
„Vielleicht nehmen Sie erst einmal in dieses
Schreiben Einblick, ehe wir weitersprechen!“
Dr. Hardt stutzte.
Die Buchstaben begannen ihm plötzlich vor
den Augen zu tanzen.
„Zwischen Herrn Baron von Wehrstädt
und Herrn John Frank Brown wird heute
nachstehender Vertrag geschlossen. —“
Dann griff er sich mit beiden Händen ratlos
an die Schläfen.
„Am Himmelst willen, gnädige Frau, was
soll denn das bedeuten?“ fragte er endlich
ganz entsezt.
Daisy richtete sich höher auf.
Ein harter Zug stand auf einmal in ihrem
schönen Gesicht.
„Dies Schreiben hier ist die Abschrift eines
Vertrags, dessen Original mir gestern von un-
bekannter Seite zum Kauf angeboten worden
ist. Danach war Herr von Wehrstädt nicht
weiter als ein bezahlter Agent meines ver-
storbenen Vaters. Alles, was zwischen uns
gewesen ist, war Lüge von Anfang an, ja,

schlimmer noch als Lüge, war wohlüberlegte,
kalte Berechnung, mich ehr- und wehrlos ganz
der Gewalt meines Mannes anzukleifen.
Ich finde keine Worte, um eine solche Han-
dlungsweise zu kennzeichnen, ich schäme mich
für uns alle, daß ein Mensch, der dessen fähig
gewesen ist, unserm Kreise angehört hat. —
Glauben Sie mir, Herr Doktor, nur der Ge-
danke an meine kleine Ursula hat mich in der
vergangenen Nacht davon abgehalten, die
letzten Konsequenzen aus diesem Zusammen-
bruch meiner ganzen Lebensideale zu ziehen.
Auf einmal ist ja alles sonnenklar: Die Be-
kanntheit Ahims mit meinem Vatten. Seit
plötzlichem Auftauchen in Groß-Maulen. Und
endlich die rätselhafte großen Summen, der
Kaufpreis meiner Schand!“
Wie eine rote Lohr flammte es in der Er-
innerung an die erlittene Schmach plötzlich
über ihre blassen Wangen.
„Und das hat mir der Mann getan, an
dessen Liebe ich bis zuletzt geglaubt, dem ich
über alles vertraut habe!“
Ihre Stimme brach, ein Herzklappen über-
fiel sie, das ihr fast den Atem nahm.
Und dann war mit einem Male auch ihr
letzer Halt dahin.
Sie schlug die Hände vor das Gesicht und
weinte. —
„Gestern abend“, nahm sie dann nach einer
langen, bangen Pause wieder das Wort,
„wünschte mich ein junges Mädchen noch spät
in einer dringenden Angelegenheit zu sprechen.
Ich wies sie zuerst ab, aber sie wich nicht, und,
als sie mir durch Martin sagen ließ, daß die
Angelegenheit Herrn von Wehrstädt betraf,
nahm ich sie schließlich an. Es war noch ein
sehr junges Ding, auffallend hübsch und ge-
schmackvoll geclieidet, fast eine Dame, von ge-
wandtem und sicherem Benehmen. Sie stellte
sich mir unter irgend einem gleichgültigen
Namen vor und sagte, daß sie beauftragt sei,
mir ganz persönlich einen Brief zu übergeben.

Ich öffnete ihn ahnungslos und war ebenso
erschüttert, wie Sie vorhin, Herr Doktor. Der
Vertragsabschrift lag ein Brief in Maschinen-
schrift bei, daß mir das Original gegen
Zahlung einer Summe von 100 000 Mark
während der nächsten drei Tage zur Ver-
fügung stände. Sollten gegen die Ueber-
bringerin irgend welche polizeilichen Schritte
unternommen werden, so würde der Vertrag
mit entsprechenden Randbemerkungen zum
Behrstädt-Prozess in einer bekannten Berliner
Wochenschrift faksimiliert veröffentlicht
werden!“
Dr. Hardt hatte das Papier wieder auf-
genommen und überlas es noch einmal
ruhiger und kühl prüfend.
„Ich halte das Ganze für ein gewöhnliches
Erpressungsmanöver“, sagte er dann. „Und
zwar wahrscheinlich ausgehend von jener
Dame, die Herr Brown als künftige Herrin
dieses Hauses in Aussicht genommen hatte.
Und die jetzt natürlich versucht, aus der auch
über sie bereingebrochene Katastrophe zu
retten, was noch zu retten und vor allem zu
Geld zu machen ist!“
„Das war auch sofort meine Auffassung“,
gab Daisy zurück. „Es ist das Satyrspiel nach
der Tragödie. Schließlich fand mir die Beweg-
gründe der Gegenseite aber gleichgültig. Ich
glaube es nur meinem Kinde schuldig zu sein,
daß ihm nach all dem, was schon geschehen ist,
das Andenken des Vaters wenigstens nach
dieser Richtung rein und fleckenlos erhalten
bleibt. Ich habe mich daher entschlossen, den
Vertrag unter allen Umständen in meinen Be-
sitz zu bringen und das junge Mädchen für
heute abend um sieben Uhr zum Austausch
des Originals gegen die verlangte Summe
nach einer kleinen Konditorei in der Königs-
allee herausbestellt. Würden Sie nun wohl
die Güte haben, lieber Herr Doktor, mich dort-
hin zu begleiten und vielleicht in einem
Rebenzimmer des Lokals in meiner Nähe zu

bleiben? Falls ich meine Nerven doch nicht
ganz in der Gewalt behalten oder sich sonst
etwas Unvorhergesehenes ereignen sollte!“
Dr. Hardt zog die Uhr.
„Aber selbstverständlich, gnädige Frau! Ich
wollte schon von mir aus um die Erlaubnis
bitten, Ihnen auf diesem Leidensweg zur
Seite sein zu dürfen. Auch würde ich aus be-
stimmten Gründen die interessante, junge
Dame gern selbst einmal etwas genauer in
Augenschein nehmen!“
Es regnete noch immer in Strömen, als
Dr. Hardt mit Daisy kurz vor sieben Uhr vor
der Konditorei in der Königsallee vorfuhr.
Er schickte seinen Wagen in die Siemens-
straße und befahl dem Chauffeur, dort vor
einer der ersten Villen jeder Zeit startbereit
zu warten.
Dann ließ er sich in dem halbdunklen
Hinterzimmer des völlig leeren Lokals in
einer Sofaecke nieder, von der aus er Daisys
Platz am Büfett des Verkaufstraums durch
eine Glastür genau beobachten konnte, und
verschänzte sich zum Ueberfluß noch hinter der
Deckung einer großen Tageszeitung.
Es dauerte kaum fünf Minuten, als ein
helles Suspensivsignal die Stille der gespannten
Erwartung zerriß.
Eine riesige Mercedes-Limousine brummte
die Königsallee herab, wendete an der Ein-
gangsmündung der Siemensstraße und hielt
dann vor der Konditorei.
Eine junge Dame stieg aus und kam
raschen Schrittes durch den kleinen Vorgarten.
Mit ruhiger Sicherheit trat sie in das Lokal
und ließ sich auf einen Wink Daisys an ihrem
Tisch nieder.
Das Licht des großen Schaufensters lag in
diesem Augenblick voll auf ihrem Gesicht,
dessen Rinn- und Mundbildung Dr. Hardt
unwillkürlich an Eva von Dexp erinnerte.
(Fortsetzung folgt)

Landtag des Memelgebietes

(Schluß des Berichtes aus dem Hauptblatt)

Eine Verordnung des obersten Bevollmächtigten der litauischen Regierung habe es bisher den ausländischen Feuerversicherungs-gesellschaften sehr schwer gemacht. Sie sei anfangs lediglich in der Gestalt nicht mehr existierender „Memel-Zeitung“ abgedruckt worden, habe also noch keine Rechtskraft erlangt. Später sei diese Verordnung dann im Amtsblatt erschienen und damit gültig geworden. Diese Verordnung im Amtsblatt habe das Landesdirektorium nunmehr aufgehoben, und es bestünde somit kein gesetzliches Hindernis mehr, das den ausländischen Feuerversicherungs-gesellschaften ihre Tätigkeit im Memelgebiet erschwere. Was die „Baltija“ anbelange, so liege es nicht im Interesse des Gebietes, daß sich das Direktorium an dieser unrentablen Gesellschaft beteilige. Er glaube im übrigen, daß das Aktienkapital verloren sei (Zuruf: Unerhört).

Der Landtag nimmt den Bericht der Kommission entgegen und betrachtet den Antrag betreffend Feuerversicherungs-gesellschaften damit als erledigt. Ferner liegt ein Beschluß der Kommission 7 betreffend Verlängerung der Frist zur Sicherstellung von Wasserrechten vor, nach dem das Direktorium ersucht wird, dem Landtag eine dem Bericht des Vorsitzenden des Verwaltungsgerichts vom 5. Januar 1926 entsprechende Gesetzesvorlage, die mit rückwirkender Kraft ausgestattet werden soll, vorzulegen.

Abg. Rogge (Sp.) erklärt dazu, daß die Frist zur Sicherstellung von Wasserrechten 10 Jahre lief und 1924 abgelaufen sei. Das Direktorium habe zwar rechtzeitig darauf hingewiesen, doch hätten viele Leute die Frist veräußert und deshalb wolle man das Direktorium ersuchen, die Frist zu verlängern. Es liege ein Gutachten des Verwaltungsgerichts betreffend die Verlängerung der Frist der Wasserrechte und der Frist aus der Fischereigesetzen vor, wonach die Fristen bis zum 15. April 1927 verlängert werden könnten.

Der Landtag billigt auch diesen Beschluß.

Die Kommission 7 hat ferner einen Beschluß betreffend Aufhebung der Zwangswirtschaft auf dem Lande gefaßt, wonach die den Fraktionen des Landtags empfiehlt, baldigst auf der Frage Stellung zu nehmen, ob für die Beibehaltung der Räumlichkeitsbeschränkungen auf dem Lande noch ein Bedürfnis besteht.

Der Präsident des Landtags schlägt hier vor, eine kleine Pause von einer halben Stunde zu machen.

Nach der Pause, die länger als vorgesehen über eine Stunde dauerte, gibt der Landtagspräsident bekannt, daß die Parteiführer zu einer Rücksprache zum Direktorium gebeten worden seien. Das Landesdirektorium habe jetzt den neuen Etat aufgestellt, doch da nunmehr die Geschäftsordnung abgeändert worden sei, so müsse das Büro den einzelnen Abgeordneten den Etat in beiden Sprachen vorlegen. Man müsse also die Beratung des Etats noch aufschieben, bis die Arbeiten vollendet seien. Abg. Gubba meint, daß man doch viel Zeit sparen könne, wenn diejenigen Abgeordneten, die keinen Wert auf den litauischen Text legen, hier erklären, daß sie auf diesen Text verzichten. Der Vorsitzende hält den Weg für wenig gangbar, glaubt jedoch, die Beratung des Etats zu beschleunigen, wenn zunächst der Finanzkommission ein solcher Etat aufgestellt werde, die dann ja schon die Vorarbeiten leisten könne. Bei der Abstimmung über den Etat möchte jeder Abgeordnete den Text in beiden Sprachen haben.

Präsident Kraus gibt dann folgenden von den Landwirten eingebrachten Dringlichkeitsantrag über

Revision der Durchführung der Landeskasse bekannt:

Der Landtag wolle beschließen:

Es wird sofort eine Kommission — vorgeschlagen werden drei Mitglieder — gewählt, die den Auftrag erhält, unverzüglich die Buchführung der Landeskasse aus der Zeit der Landespräsidenten Gailius und Borchert daraufhin zu prüfen, ob die Gelder des Memelgebietes bestimmungs- und zweckmäßig verwandt sind und ob und wie weit Beträge der Landeskasse zu Zwecken verwandt sind, denen sie nicht bestimmt waren. Das Ergebnis ihrer Untersuchung soll die Kommission zunächst der Kommission III vorlegen und mit dieser gemeinsam dem Landtag schnellstens berichten.

Die Dringlichkeit des Antrags wird gegen die Stimme des Abg. Prokatis und bei Stimmenthaltung des Abg. Laekschas angenommen.

Abg. Gubba (Sp.) erklärt zur Begründung, es seien Berichte über ungewöhnliche Verwendung von Geldern der Landeskasse unter die Bevölkerung gelangt. Heute habe man ja schon gehört, daß das verfloßene Landesdirektorium ein Geschäftsunternehmen mit solchem Geld gegründet habe, das jetzt bereits pleite sei, so daß der 65prozentige Anteil verloren sei. Es müßte sich, bevor die Untersuchung stattgefunden habe, einer Kritik enthalten. Es sei weiter bekannt, daß das Landesdirektorium Borchert das Gebiet in eine Schuldenlast von 600 000 Lit gestürzt habe, wovon nur 100 000 Lit auf die zu erwartenden Einnahmen aus den Abgaben, Zöllen usw. aufgenommen worden seien. Ferner seien Gelder noch für eine Reihe anderer Privatunternehmen zur Verfügung gestellt worden. Bekannt sei, daß Leute, die hier litauische Schauspieler werden wollten, aus der Landeskasse unterstützt worden seien. Die Staatsoper habe auf Kosten des Gebietes hier Gastspiele gegeben. Zu diesem Zweck hätten die Bewohner ihre Steuern bezahlen. Das seien ungeheuerliche Verhältnisse. Er bitte, dem Antrag zuzustimmen und darin einzuwilligen, daß eine Kommission schnellstens eine genaue Prüfung vornehme. Es würde ihn sehr freuen, wenn das Ergebnis der Untersuchung zeigen würde, daß die Fälle, die er angeführt, die einzigen seien, doch bestrafe er, daß noch manch andere unnütze Ausgaben gemacht worden seien. Eine Kommission, in

der jede Fraktion vertreten sein könnte, solle die Buchführung der Landeskasse prüfen.

Landesdirektor Scharfetter hält es nicht für richtig, noch eine besondere Kommission zu wählen. Er tritt dafür ein, daß man die Finanzkommission mit der Angelegenheit betraue. Die Buchführung einer Landeskasse sei komplizierter als eine kaufmännische und erfordere viel Vorarbeit und Verständnis. Was die 600 000 Lit betreffe, so könne er mitteilen, daß 300 000 Lit für den Bau der Schläsener Brücke und 300 000 Lit für Notstandsarbeiten ausgegeben worden seien. Die „Baltija“ sei nicht banterrot. Wenn sie augenblicklich nicht einen Prozeß mit ihrer Rückversicherung ausgetragen hätte, würde sie wahrscheinlich einen Ueberschuß haben. Sie könne noch ihren Verbindlichkeiten nachkommen. Abg. Gubba erklärt, daß kein Grund bestanden habe, hier eine neue Versicherungsgesellschaft aufzusetzen, da eine weit verzweigte Feuerversicherungsgesellschaft hier bekannt und beliebt gewesen sei. Die „Baltija“ habe ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können. Es sei selbstverständlich, daß in die zu ernennende Kommission Sachverständige hinein müßten. Abg. Vorbeck (Sp.) tritt als Vorsitzender der Finanzkommission dafür ein, daß die Finanzkommission mit der Angelegenheit betraut werde, die ja aus ihrer Mitte einen engeren Ausschuß bestimmen könnte. Dieser zum Antrag erhobene Vorschlag wird, nachdem noch verschiedene Redner gesprochen, einstimmig angenommen.

Von der Landwirtschaftspartei und dem Abg. Prokatis (W. A. P.) ist ferner folgender Dringlichkeitsantrag über

Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung auf dem Lande

eingegangen:

Der Landtag wolle beschließen:

Die Verordnung vom 10. März 1924 (Amtsblatt Seite 218/14) betr. Ergänzung der Verordnung vom 14. Juni 1923 (Amtsblatt Seite 580) betr. Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung der Wohnungen im Memelgebiet ist durch die Verhältnisse für die Landgemeinden überholt. Im ganzen Gebiet stehen, insbesondere in den kleinen Ortschaften, eine Reihe von Mietwohnungen leer. Durch die Aufhebung der Räumlichkeitsbeschränkungen für die Landgemeinden würde erreicht werden, daß die Bewirtschaftung dieser leerstehenden Wohnungen wieder möglich und dadurch der Arbeitslosigkeit wirksam gesteuert wird.

Der Landtag ersucht daher das Direktorium um Einbringung eines Gesetzes, durch das die oben angeführte Verordnung für die Landgemeinden aufgehoben wird.

Abg. Plennis (Soz.) bittet, bei dieser Gelegenheit eine kleine Anfrage der Sozialdemokraten zu beantworten, die die Regierung fragt, was sie gegen die hohen Mieten und gegen den absichtlich herbeigeführten Verfall der Wohnungen zu tun gedenke.

Präsident Simonaitis erklärt, daß die Anfrage in der nächsten Landtagssitzung beantwortet werden würde. Präsident Kraus erläutert die Geschäftsordnung, wonach Anfragen an die Regierung zehn Tage vorher eingereicht werden müßten, Dringlichkeitsanträge drei Tage vorher.

Der vorliegende Antrag wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten als dringlich erkannt.

Abg. Baltromejus (Sp.) begründet den Antrag. In den Kriegsjahren und Nachkriegsjahren sei es nicht möglich gewesen, die Wohnungen instand zu halten oder gar Neubauten auszuführen. Die Wohnungsnot sei deshalb erklärlich gewesen und damit auch die Maßnahmen, die zu ihrer Behebung oder Erleichterung getroffen worden seien, wenn auch dadurch große Reibungen zwischen Vermieter und Mieter entstanden seien. Jetzt seien die Verhältnisse jedoch auf dem Lande schon anders, weshalb die Verordnung aufgehoben werden müsse. Es ständen viele Wohnungen jetzt leer und wahrscheinlich würden im Laufe der Zeit infolge der Abwanderung noch weitere Wohnungen frei werden. Er bitte also den Landtag, dem Antrag stattzugeben.

Abg. Plennis (Soz.) führt aus, daß die Sozialdemokratische Fraktion sich schon auf einen delikaten Antrag gefaßt gemacht hätte. Selbstverständlich sei eine Zwangswirtschaft kein idealer Zustand, aber manchmal sei sie eben notwendig. In übrigen liege doch gar kein Grund vor, die Mieter herauszuwerfen, wenn sie ihre Miete bezahlten, doch man wolle jetzt wohl nur die Mieten in die Höhe schrauben und Bewohner, die jahrelang in einem Haus gewohnt hätten hinauswerfen, um andere Mieter hineinzuholen, die eben mehr zahlten. Wenn Wohnungen leer ständen, so liege das eben daran, daß sie nicht mehr zu bewohnen seien. Auf dem Lande ließe man Wohnungen mitwilling verfallen.

Abg. von Dreßler (Sp.) betont, daß heute tatsächlich Wohnungen auf dem Lande leer ständen. Der Landwirt wolle vermieten, weil er Geld brauche. Solange Wohnungsmangel auf dem Lande bestanden habe, sei die Verordnung angängig gewesen. Es sei nicht beschämend, irgend jemand auf die Straße zu setzen, sondern man wolle nur die Wohnungen, die jetzt leer ständen, vermieten. Bei einem guten Verhältnis zwischen Vermieter und Mieter liege durchaus kein Grund vor, den Mieter hinauszuwerfen.

Abg. Dzegalis (Sp.) meint, daß die Vermieter die einzigen seien, die noch unter dem Krieg zu leiden hätten. Auch in der Stadt müßte die Zwangswirtschaft aufgehoben werden. Jeder einzelne solle ein freies Leben führen können (Zuruf: Siehe Sportleute). Er bitte also den Antrag auch auf die Stadt zu erweitern.

Abg. Verichus (Soz.) betont, daß eine Aufhebung der Zwangswirtschaft doch erst in Frage komme, sobald das Angebot von Wohnungen die Nachfrage übersteige. Augenblicklich seien jedoch noch benart traurige Zustände in der Wohnungswirtschaft nicht reden dürfe. Redner führt Beispiele an, wo Familien in den traurigsten Verhältnissen leben müßten.

Abg. Rogge (Sp.) tritt dafür ein, den Antrag der Kommission 4 zu überweisen, da die Debatte doch ergeben habe, daß noch große Meinungsverschiedenheiten und Unklarheiten in dieser Frage beständen. Dieser Vorschlag wird von Seiten der Sozialdemokraten in längeren Reden für die Beibehaltung der Zwangswirtschaft eintreten. Es kommt dabei zu scharfen Auseinandersetzungen.

Nachdem der Antrag auf Schluß der Debatte gestellt worden ist, läßt der Vorsitzende die Abstimmung vornehmen, die 13 Stimmen für den Antrag der Landwirtschaftspartei ergibt 11 dagegen. Der Antrag ist damit angenommen.

Von der Volkspartei und der Landwirtschaftspartei ist ferner folgender Dringlichkeitsantrag eingegangen:

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag ersucht das Direktorium, eine Vereinbarung mit Deutschland herbeizuführen, nach der Deutschland vom Anhegehalt im Memelgebiet lebender Pensionäre Steuern nicht abzieht und bis zum Abschluß einer solchen Vereinbarung von einer Heranziehung derselben Pensionäre, deren Anhegehalt aus reichsdeutschen Klassen gezahlt und bereits von Deutschland besteuert wird, zur Staatssteuereinkommen abgesehen und dafür Sorge zu tragen, daß die bereits eingeleiteten Vollstreckungsmaßnahmen unverzüglich eingestellt werden.

Abg. Rogge (Sp.) begründet den Antrag, dessen Dringlichkeit gegen zwei Stimmen anerkannt wird, und führt aus, die Pensionäre im Memelgebiet, die ihre Pension aus Deutschland bezögen, befänden sich in einer sehr unangenehmen Lage, da sie von zwei Seiten in eine Falle genommen würden, einmal zöge Deutschland ihnen von der Pension die Steuer ab, ein andermal würden sie auch hier im Gebiet besteuert. Dies sei eine große Härte für die Pensionäre, die unter diesem Zustand sehr litten. Die Frage der Doppelbesteuerung könne nicht auf dem Rücken der Pensionäre ausgeglichen werden. Der Antrag bezwecke deshalb, solange ein Uebereinkommen mit Deutschland nicht getroffen sei, den Pensionären die Steuern hier im Gebiet zu erlassen. Dadurch würde dem Direktorium kein allzu großer Fehlbetrag erwachsen. Wenn man bedenke, daß etwa 130 000 Reichsmark durch die Pensionäre ins Memelgebiet kämen und hier verbraucht würden, so könne man den Pensionären auch entgegenkommen. Die Summe sei ohnehin beinahe so groß, wie die, die die litauische Regierung zahle. Augenblicklich sei die Verantwortung für die Pensionäre schon erfolgt und es seien sogar schon Pfändungen vorgenommen, weshalb die Angelegenheit schleunigst geregelt werden müsse.

Da sich niemand mehr zum Wort meldet, wird die Abstimmung vorgenommen, die einstimmig die Annahme des Antrags ergibt.

Es liegen ferner zwei weitere dringliche Anfragen der Sozialdemokraten vor. Die erste bittet die Regierung um Auskunft, wie weit der feinerzeit dem Direktorium überwiesene Dringlichkeitsantrag betreffend

Beförderung der Kriegsoffer des Memelgebietes bearbeitet worden sei.

Landesdirektor Kairies erklärt hierzu, er habe von den Fürsorgestellen Statistiken verlangt. Auf Grund der daraufhin angestellten Berechnung würden die vorgeschlagenen Änderungen einen Mehraufwand von 14—15 000 Lit bedingen. Diese Mittel habe das Direktorium nicht zur Verfügung. Ob der Landtag das Geld bewilligen werde, werde erst die Etatberatung erweisen. Er lese einen anderen Ausweg. Viele Kriegsbeschädigte hätten für Deutschland optiert. Sie bekämen jetzt noch vom Memelgebiet Unterstützungsgelder. Nach einem Vorschlag der deutschen Regierung will diese die Unterstützung der Kriegsbeschädigten von dem Augenblick an übernehmen, von dem sie optiert hätten. Die Zahlungen, die das Direktorium an die Kriegsbeschädigten, die optiert hätten, jetzt leisten seien also nur als Vorstufzahlungen zu betrachten und würden von Deutschland zurückbetrieben werden. Diese zurückbetriebenen Gelder könnte man dann für die in dem Antrag verlangten Gelder benutzen. Die Vorarbeiten zu einer Vereinbarung seien schon getroffen und man könne mit einer baldigen Regelung rechnen.

Abg. Verichus (Soz.) erklärt sich mit dem Vorschlag der Regierung nicht einverstanden. Es sei schon lange Zeit verstrichen, seit der Antrag eingebracht worden sei und bisher sei noch nichts geschehen. In erregten Worten betont er, daß die Kriegsbeschädigten zu verlangen hätten, daß man sie unterstühe. Mit Versprechungen und Betrübnissen ließen sie sich nicht mehr abfinden. Man könne nicht wissen, wann die Vereinbarung mit Deutschland getroffen werde, und so lange könnten die Kriegsbeschädigten eben nicht warten. Solange nicht die Frage der Unterstützung der Kriegsbeschädigten durch ein Gesetz geregelt werde, würden sie wohl immer mit Versprechungen abgespeist werden.

Landesdirektor Kairies verwahrt sich dagegen, daß das Direktorium nicht gearbeitet habe. Der von ihm vorgeschlagene Weg sei seiner Ansicht nach gangbar. Der von Deutschland gemachte Entwurf liefere schon seit dem Jahre 1923, und in ihm werde letzter der Standpunkt vertreten, daß das Direktorium nicht zahlen brauche, sobald die Kriegsbeschädigten optiert hätten. Vom Landesdirektorium werde die Not der Kriegsoffer in ihrer vollen Größe gewürdigt. Nachdem noch verschiedene Redner ihrer Meinung Ausdruck gegeben hatten, und Abg. Verichus den mündlichen Antrag gestellt hatte, daß das Direktorium wieder eine amtliche Fürsorgeberatungsstelle einrichte, wurde die Debatte über diesen Punkt geschlossen.

Die zweite Anfrage der Sozialdemokraten bittet um Aufklärung, was die Regierung zu tun gedenke, um die

Arbeitslosenfürsorge nach dem 1. Mai zu regeln. Landesdirektor Kairies erklärt, daß, nachdem die Zahl der Arbeitslosen immer größer geworden

sei, das Direktorium sehr keine Mittel mehr zur Verfügung habe. Die ihm zur Verfügung stehenden Beträge würden hauptsächlich schon vor dem 1. Mai verbraucht sein. Immerhin hoffe er, daß die Arbeitslosenfürsorge bis zum 1. Mai durchgeführt werden könne, darüber hinaus aber bestünde keine Aussicht auf Unterstüfung. Selbstverständlich werde die Regierung alles tun, um sich der Arbeitslosen anzunehmen, doch müsse damit gerechnet werden, daß zum 1. Mai die Arbeitslosenfürsorge eingestellt würde.

Abg. Gubba (Sp.) rügt, daß im Kreis Pogegen die Arbeitslosen sehr hoch bezahlt würden und zwar mit 12,50 pro Tag. Landesdirektor Scharfetter erklärt dazu, daß dies auf einen Beschluß des Kreises Pogegen zurückzuführen sei. Von den Sozialdemokraten wird betont, daß im Kreis Pogegen Akkordarbeiten ausgeführt würden und daß ferner die Arbeiter gezwungen wurden, entfernt von ihrem Wohnort zu übernachten.

Abg. Baltromejus teilt mit, daß beispielsweise in Willkürchen die Arbeiter freie Wohnung hätten, also dafür schon kein Geld ausgeben brauchten. Abg. Seewaldt (Soz.) führt aus, daß die Arbeitslosenfrage ja von jeder im Landtag große Debatte auslöste. Er möchte hier nur noch einmal betonen, daß die Gefahr bestehe, daß sich die Zahl der Arbeitslosen noch vergrößere. Augenblicklich habe die Stadt 280 Arbeitslose an der Tenne beschäftigt, in der Stadt selbst 615 auf Auswechslung und als registrierte Arbeitslose 474. Das wären im ganzen 1269 Arbeitslose am 1. Mai, die wirkliche Zahl der Arbeitslosen sei noch viel größer und würde sicher 1500 betragen. Darunter befänden sich nicht die Arbeitslosen auf dem Lande.

Abg. Balckus (Sp.) erklärt, die Arbeitslosen hätten gar kein Interesse, sich Arbeit zu verschaffen, da sie ja besser bezahlt würden als die regelrechten Arbeiter. Es seien Fälle vorgekommen, daß Leute, die jahrelang auf dem Lande tätig gewesen seien, von den Arbeitslosen aufgehört worden wären und ihre Stellung aufgeben hätten. Auch Abg. von Dreßler erklärt die Zustände für sehr schlimm. Viele Besitzer auf dem Lande suchten Arbeiter, bekämen aber keine und die Arbeiter, die noch bei ihnen beschäftigt waren, gingen weg, da sie bei den Notstandsarbeiten viel besser bezahlt würden. Abg. Nichtsmeier (Sp.) gibt seiner Hoffnung Ausdruck, daß die Zahl der Arbeitslosen am 1. Mai sich verringern werde, da ja einige Mühlen ihren Betrieb aufnehmen würden, wenn die Hölzer, die sie von Wischwill gekauft hätten, nach hier gelangt seien. Von den Sozialdemokraten wird betont, daß die Arbeiter auf dem Lande zu schlecht bezahlt würden und die Besitzer sich deshalb Szamkeiten nähmen, mit denen sie keine Beträge abschließen könnten. Die Debatte über die Arbeitslosenfrage zieht sich noch sehr in die Länge, ohne wesentliche neue Momente zu bringen.

Es wird dann folgender Dringlichkeitsantrag über

Finanzverhandlungen mit Litauen

verhandelt:

Der Landtag wolle beschließen:
Der Landtag beauftragt die I. St. zum Zwecke der Finanzverhandlungen mit der Zentralregierung eingeleichte Kommission X, baldigst einen ausführlichen Bericht über die Einzelheiten der dabei zu Tage getretenen Verhältnisse des memel-ländischen und des litauischen Standpunktes dem Landtag und der Öffentlichkeit vorzulegen.
gez. Kraus, von Dreßler.

Abg. von Dreßler betont, daß es im Interesse des Gebietes liege, wenn baldigst ein Bericht über die Einzelheiten der Verhandlungen mit der Zentralregierung herausgegeben werde. In der Presse sei schon so viel darüber geschrieben worden, so daß die Öffentlichkeit verlangen könne, daß nun endlich mal erklärt werde, was daran wahr wäre. Es müßte bald in der Presse ein ausführlicher Bericht veröffentlicht werden.

Der Dringlichkeitsantrag wird einstimmig angenommen.

Vom Abg. Laekschas ist ein Dringlichkeitsantrag über Binsaufwertung eingegangen, jedoch wird die Dringlichkeit des Antrags abgelehnt. Der Präsident macht bekannt, daß noch verschiedene Anfragen an die Regierung eingegangen seien. Er werde sie dem Direktorium weiterleiten. Abg. Prokatis will, daß die Anfragen vom Landtag erörtert werden, worauf ihm von den Vorsitzenden und dem Abg. Dreßler bedeutet wird, daß das nach der Geschäftsordnung nicht zulässig ist. Der Vorsitzende des Landtags habe lediglich die Anfragen, die nur eine Unterschrift eines Abgeordneten trügen, an das Direktorium weiterzuleiten.

Präsident Simonaitis nimmt dann zu einer Anfrage Stellung, da er es für richtig halte, daß dieser Punkt klargestellt werde. Es sei die Frage gestellt worden, ob ein Mitglied des Landesdirektoriums zu den

Anleihenverhandlungen nach England

gefahren sei und wer die Kosten dafür trage.

Ich gebe die Versicherung ab, so erklärte Präsident Simonaitis, daß kein Mitglied des Landesdirektoriums, wenigstens nicht in dieser Eigenschaft nach London gefahren ist. Gemeint ist wahrscheinlich Herr Scharfetter, der lediglich in seiner Eigenschaft als Stadtvorsteher gefahren ist.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Abg. Gubba erklärt noch, daß eine Kommission den Aufbau der Landesversicherungsaussicht prüfen sollte. Das sei eine Frage von so großer Tragweite für das Gebiet, daß die Angelegenheit baldigst geregelt werden müsse, und er hoffe, daß dieser Punkt auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung stehe. Abg. Verichus entgegnet, daß die betreffende Kommission schon sehr eifrig gearbeitet habe. In den nächsten Tagen werde das Landesdirektorium Abschriften der Protokolle dieser Kommission bekommen und es könne dann eine Gesetzesvorlage einbringen. Zwischen beiden Abgeordneten entspinnt sich eine ironische und drastische Unterhaltung, die dem Landtag Gelegenheit zu belustigender Unterhaltung gibt.

Präsident Kraus schließt darauf um 1/28 Uhr die 19. Sitzung des Landtags.

Freibant
Am Freitag, den 23. April
vormittags 8 1/2 Uhr: 1953
Verkauf von Fleisch
Es kommt ein größerer Posten Rind-
und Schweinefleisch zum Verkauf.
Schlachthof-Verwaltung.

Versteigerung von Schmuckstücken
Die auf Sonnabend, den 24. d. Mts.,
nachm. 2 Uhr, festgesetzte Versteigerung von
Schmuckstücken wird auf

Montag, den 3. Mai
nachmittags 2 Uhr
verlegt.
Memel, den 22. April 1926.

R. Lankowsky
Berechtigter Makler d. Handelskammer
Polangenstraße 41 Tel. 22.

Räumungsverkauf

Aus dem Konkurs der **Laima A. G.**
in Via, Rechen im Geschäftstotal, Graben-
straße 7 zum Verkauf:

Wahstübe, Bandmasse, Bohrer aller
Art, Sabelstein, Feilen, Sandbögen,
Graben, Möbelschleifer, lackierte
Küchengeräte, Küchenrahmen,
email. Milchbüchse, Eierdränke,
Brotbacken, Waschtisch, antikerne
email. Schmortöpfe, Senfen, We-
steine, 2 Laufgeschichtenwagen à 750
Kgr., Eisenwaren aller Art
ferner

Arthur Drell
Konkursverwalter

Bekanntmachung
Es wird hiermit bekannt gegeben, daß am
23. April d. J. - Freitag - 9 Uhr
morgens, im Hauptkollatium folgende beschlag-
nahmte Waren öffentlich versteigert werden:

- 1 Riste Gemüse- u. Brotkonserben 45 kg
 - 1 Riste Lachs-Konserben 5 kg
 - 2 Pack Deutsche Schokolade 24 kg
 - 1 Riste Marzipan-Masse 14 kg
 - 1 Pack Bananen 25 kg
 - 1 Pack Schweizer Käse 4,5 kg
 - Strabben 3 kg
 - 1 Pack Früchte in Zucker 7,5 kg
 - 2 Risten Apfelsinen 36 kg
 - 1 Pack Apfelsinen 20 kg
 - 1 Pack Äpfel 13 kg
- Schäpfer Gesamtwert 690 Lit. 19569

Hauptzollamt Klaipėda.

Wir bringen
zur Saison elegante Schuhwaren zu billigen
Preisen zum Verkauf. 19220
W. Loerges Nachf., Polangenstraße 22
Schuhfabrik Theaterplatz

Bekanntmachung
Für den Aufbau
des Sidermolen-
hofes im Memeler
Garten sollen die
Maßnahmen der
ca. 275 cbm Granit-
steinmauerwerk) im
Bogen der öffentlichen
Ausführung ver-
geben werden.
Die Angebote mit
Angabe des festen Ein-
heitspreises pro cbm
Mauerwerk sind bis
zum 5. Mai, vormit-
tags 10 Uhr, im
Sekretariat der Garten-
bauverwaltung im ver-
schlossenen Umschlag
mit der Aufschrift:
„Sidermole“ ein-
zureichen.
Die für das Mauer-
werk erforderlichen
Baustoffe und Bau-
geräte werden von der
Gartenbauverwaltung
kostenlos auf dem
Bauplatz an der Burg-
der Wole vorgehalten.
Die besonderen Be-
dingungen und Bedin-
gungen im Zusammenhang
der Dienstleistungen in der
Gartenbauverwaltung
eingeleitet, oder gegen
Zahlung von 5 Lit von
dort bezogen werden.
Dieselben sind mit
der Anerkennung-
unterkunft des Unter-
nehmers dem Angebote
beizufügen. 1957
Zuschlagsfrist 10 Tage
Memel, den
19. April 1926.
Gartenbauverwaltung.

Särge
Pierach Kundt
& Co., Memel
Tel. 115, 233

Bekanntmachung
Am Freitag, den
23. April, wird die
Versteigerung von
8 bis vorläufiglich
10 1/2 Uhr vormittags
in folgenden Straßen
abgehalten werden:
1. Friedrich-Wilh.-Str.
von der Börsen-
brücke ab bis zur
Marktstr.
2. Johannisstr., östlich
der Friedrich-Wilh.-
Str.
3. Bäderstr., östlich
der Friedrich-Wilh.-
Str.
4. Schulstr., östlich
der Friedrich-Wilh.-
Str.
Stadt. Betriebswerke
Memel G. m. b. H.

Einem guten
Aufsichtsrat u. Mithes
Einpänner. Arbeits-
Kerdegeld
sowie, mit kleine, kaum
Beschäftigten
1 gr. Wirtschaftstisch
zu verkaufen 19247
Ferdinandstr. 51
Mehrere 19144
Stadt- und
Landgrundstücke
sowie Güter in allen
Größen zu verkaufen.
Näheres bei

Hainrich Potoroit
Libauer Straße 1
Mittelgroßes
Stadtgrundstück
auch ohne freiwendende
Wohnung zu kaufen
gekauft. Off. u. 2968
an die Exp. d. Bl. 19224

Gutes 19230
Karloffland
Praktische und
Graben zu verpacht.
Mühling
Rumpelberg Weg.

3-500 Lit
von Def. b. sof. gesucht
Offerten unter 2963
an die Exp. d. Bl. 19211

Ein Bertilow
und 1 Sofa mit Um-
bau billig zu verkaufen
Krulle 19234
Marktstraße 13.

Kinderwagen
zu verkaufen 19221
Libauer Straße 30
Sofa-Gebäude rechts.

Skelbimas

Rinkimas Lietuvos Seimas atsibus seštadieny, 8 d. ir sekma-
diony, 9 d. gegužės mėn. 1926 m. nuo 8 val. pirmąjį iki
8 val. popiet sekandžio 12 rinkimo apylinkėse Klaipėdos Miesto.

- I. apylinkė (Rinkimų vieta Friedrichstadt. mokykla)**
- Skuteju gatvė
 - Brūzos gatvė
 - Brolio gatvė
 - Užvingis gatvė
 - Tvirtovės gatvė
 - Tvirtovės pylimas
 - Pamarių gatvė
 - Daržų gatvė
 - Porkasų gatvė
 - Mergaičių gatvė
 - Junkerių gatvė
 - Magazynu gatvė
 - Naujasis Turgus
 - Povilo gatvė
 - Smiltinė
 - Skordėjų gatvė
 - Pietų ragas
 - Galinis Pylimas
 - Pryšakinis Pylimas

- II. apylinkė (Rinkimų vieta Altstadt. mokykla)**
- Kepėjų gatvė
 - Kirpėjų gatvė
 - Zvejų gatvė
 - Mėsoos gatvė
 - Galvijų Turgus
 - Papiro gatvė
 - Aukštoji gatvė
 - Jono gatvė
 - Bažnyčios gatvė
 - Kapų gatvė
 - Turgaus gatvė
 - Naujoji gatvė
 - Šaltkalvių gatvė
 - Kalvių gatvė
 - Kurpių gatvė
 - Teatro gatvė
 - Tomo gatvė
 - Didž. Vandens gatvė

- III. apylinkė (Rinkimų vieta Parapijos sale, Laukininkų gatvėj.)**
- Polėnynas
 - Butsargių gatvė
 - Laukininkų gatvė
 - Janiškė, Didžioji gatvė
 - Janiškė, Mokyklos gatvė
 - Janiškė, Dabotojo butas
 - Janiškė, dvaras
 - Grįžgatvis
 - Malnų Pylimas
 - Rumpiški
 - Kulių Vartai
 - Gluosnių gatvė
 - Gluosnių skersgatvis

- IV. apylinkė (Rinkimų vieta Vyr. mergaičių mokykla)**
- Liepų gatvė
 - Paig. Liepų gatvė
 - Zalioji gatvė
 - Luizės dvaras
 - Luizės dvaro fabrika
 - Luizės dvaro plytu dirbt.
 - Skordyklos gatvė
 - Laivogatis
 - Laivų skersgatvė
 - Galinis Laivogatis
 - Duonelaičio gatvė
 - Zardžių gatvė
 - Maž. Smilties gatvė
 - Didž. Smilties gatvė
 - Duonelaičio Aikštė
 - Uniono gatvė
 - Prio Vandens Bogšto
 - Voimerio Medžių sandėlis
 - Koelerio plytu dirbtuvė

- V. apylinkė (Rinkimų vieta Saulių namas)**
- Stoties Aikštė
 - Stoties gatvė
 - Pilėnai
 - Edvardiškė
 - Ligoninės gatvė
 - Karaliaus Daržas
 - Kanto Aikštė
 - Saulių gatvė
 - Simano Dacho gatvė
 - Naslaitynės istaiga
 - buv. Naslaitynė
 - plytų dirbtuvė Engelke
 - plytų dirbtuvė Klaipėda
 - Molkio gatvė
 - Vienorio promenadė
 - Naujasėdžiai

Kadangi Vyriausios rinkimo komisijos nepadaramos atskirios komi-
sijos karams, todėl ir renka V. balsavimo apylinkėje karai (žūr. 17 §
S. R. Jt.).

- VI. apylinkė (Rinkimų vieta Buvusioji Park-mokykla Naujasis Sodas)**
- Bokšų gatvė
 - Bokštų skersgatvė
 - Didž. Biržos gatvė
 - Maž. Biržos gatvė
 - Ferdinando Aikštė
 - Liepojaus gatvė
 - Lotų gatvė
 - Lotų skersgatvis
 - Luizės gatvė
 - Naujasis Sodas
 - Senoji pašto gatvė
 - Palangos gatvė
 - Kaulių gatvė
 - Rūpėnių gatvė
 - Puodžių gatvė

- VII. apylinkė (Rinkimų vieta Ferdinando aištės mokykla)**
- Inkaro gatvė
 - Balasto gatvė
 - Ferdinando gatvė
 - III. Zvejų gatvė
 - Malkų gatvė
 - Grandinių gatvė
 - Kryžiaus gatvė
 - Siauros Ragas
 - Plytų gatvė
 - Rojaus gatvė
 - Serniaus gatvė
 - Mikšo gatvė
 - Sandėlių gatvė
 - Krovėjų gatvė
 - Apkasų gatvė
 - Stalių gatvė
 - Ziemos Uostas gatvė
 - Naslyno gatvė
 - Rožių gatvė

- VIII. apylinkė (Rinkimų vieta Balasto aikštės mokykla)**
- Sauvervino gatvė
 - Lapių gatvė
 - Kalvos gatvė
 - Medžiotojų gatvė
 - Karlio gatvė
 - Lavandry gatvė
 - Kunigių gatvė
 - Saltinio gatvė
 - Šlėvio gatvė
 - Gubijų gatvė
 - Keltuvių gatvė

- IX. apylinkė (Rinkimų vieta Smilties pylimo-mokykla)**
- Kanto gatvė
 - Kareivinių gatvė
 - Raupsuotojų Prieglauda
 - Molu statybos istaiga
 - Malūninkų gatvė
 - Viršutinė gatvė
 - Pušyno gatvė
 - Virvinių gatvė
 - Juros gatvė
 - Ziesdrynas
 - Smilties Pylimas
 - Krautinė
 - Zvejėnė
 - Vaito gatvė
 - Vitės Kapai
 - Pievų gatvė
 - Pievų skersgatvis

- X. apylinkė (Rinkimų vieta Mergaičių mokykla Vitej)**
- Vitė
 - Kopgalis

- XI. apylinkė (Rinkimų vieta I. Mokykla Smeltėje)**
- Gintarų gatvė
 - Malūnų gatvė 1-26
 - Malūnų gatvė 123-galas
 - Malūnų Vartai 1-60
 - Malūnų Vartai 92-galas
 - Mokyklos Takas
 - Pylimų gatvė

- XII. apylinkė (Rinkimų vieta III. Mokykla Smeltėje)**
- Marių gatvė
 - Kairių gatvė
 - Daukanto gatvė
 - Vidurinė gatvė
 - Malūnų Vartai 61-91
 - Malūnų gatvė 27-122
 - I. Skersgatvė
 - II. Skersgatvė
 - III. Skersgatvė
 - IV. Skersgatvė
 - V. Skersgatvė
 - VI. Skersgatvė
 - VII. Skersgatvė
 - Smeltelės gatvė

Sekandniai paskelbami paliepiami apie apsiėjimą atiduodant rinkimų kortelę.

Seimelio rinkimų įstatymo 64 §.
Rinkikas, jejes į rinkimų kambarį, pasisako savo pavardą, vardą, gyvenamąją vietą, parodo asmens liudymą ir gautąjį einant 28 § kortelę, raštininkui pažymėjus rinkikui sąrašo jo pavardę, ima iš komisijos nario rinkos prie atskiro stalo konvertą su antspaudu, eina prie kito atskiro stalo (arba į atskirą kambarį, jei jis yra), įdeda savo kortelę niekam nematant į konvertą, priėjęs prie komisijos stalo, įdeda užlipintą konvertą pirmininkui, komisijos pirmininkas rinkiko akyse įleidžia konvertą į skrynaitę po plyšį, tada rinkikas įsėina.
Pasta ba. Kiekvienas privalo duoti balsą pats be jokių tarpininkų.
Jei kokios kuno dalios trūkumas kliudo rinkikui įdėti kortelę į konvertą ir įduoti konvertą pirmininkui, tai rinkikas gali pavesti tai padaryti komisijos nariui.

Klaipėda, 1926 m., balandžio mėn. 20 d.

I-XII rinkimų apylinkių Klaipėdos mieste pirmininkai
Kutz, Rektorius (I), Barthes, Laikrodininkomistras (II), Idsėlies, buv. Miesto Patarėjas (III), Belgard, Seminarinis-Mokalo Patarėjas (IV), Peterat, Užrašų Valdinininkas (V), Peick, Kirpėjų vyr. mistras (VI), Wolff, Miesto Patarėjas (VII), Frenkler, pirklys (VIII), Motzkus, Kapinių Užvaldininkas (IX), le Coutre, Rektorius (X), Heidler, Malūno-avininkas (XI), Witt, Vyr. Mokytojas (XII).

Bekanntmachung

Stimmbezirk I: (Wahllokal: Friedrichstädt. Schule)
Die Wahl zum Litauischen Seimas findet am Sonnabend, den 8. und Sonntag, den 9. Mai 1926, von 8 Uhr vor-
mittags bis 8 Uhr abends in den folgenden 12 Stimmbezirken der Stadt Memel statt:

- Barbierstraße
- Barerstraße
- Brüderstraße
- Centre Escarpe
- Reitungsstraße
- Reitungswall
- Friedrichstraße
- Gartenstraße
- Grabenstraße
- Jungfernsstraße
- Junkerstraße
- Magazinstraße
- Neuer Markt
- Paulstraße
- Sandfrug
- Schlichterstraße
- Süderhof
- Gartenstraße
- Vordere Wallstraße

Stimmbezirk II: (Wahllokal: Altst. Knabenmittelschule)

- Bäderstraße
- Baderstraße
- Fischerstraße
- Fleischbänkenstraße
- Friedrichsmarkt
- Führerstraße
- Hohe Straße
- Johannisstraße
- Kirchenstraße
- Kirchhofstraße
- Marktstraße
- Neue Straße
- Schlofferstraße
- Schlichterstraße
- Schubstraße
- Theaterstraße
- Thomasstraße
- Große Wasserstraße

Stimmbezirk III: (Wahllokal: Gemeindefaal Friedr. Wilhelm-Straße)

- Aischhof
- Budarger Straße
- Friedrich-Wilhelm-Straße
- Janišken, Hauptstraße
- Janišken, Schulstraße
- Janišken, Wärtterhaus
- Janišken, Gut
- Rehrniederstraße
- Mühlendammstraße
- Rumpišken
- Steintorstraße
- Weidenbammstraße
- Weidenbammquerstraße

Stimmbezirk IV: (Wahllokal: Lyzeum)

- Alexanderstraße
- Verlängerte Alexanderstraße
- Grüne Straße
- Gut Luitenhof
- Fabrik Luitenhof
- Ziegelerei Luitenhof
- Schlichterstraße
- Verlängerung
- Südereckstraße
- Barckstraße
- Kohortenstraße
- Neine Sandstraße
- Große Sandstraße
- Unionplatz
- Unionstraße
- Am Wasserurm
- Luitenhof Holzplatz Weiner
- Ziegelerei Köhler

Stimmbezirk V: (Wahllokal: Schützenhaus)

- Bahnhofsplass
- Bahnhofstraße
- Bürgerfeld
- Edwardschhof
- Hospitalstraße
- Königsplätzchen
- Libauer Platz
- Schützenstraße
- Simon Dach-Straße
- Anhalt Waisenhof
- Chemaliger Waisenhof
- Ziegelerei Engelle
- Ziegelerei Memel
- Moltkestraße
- Wiener's Promenade
- Kleinriedelung

Da nach einem Beschlusse der Obersten Wahlkommission für die
Truppenteile besondere Stimmbezirkkommissionen nicht gebildet
werden, wählen im V. Stimmbezirk auch die Angehörigen der
hiesigen Truppenteile (s. § 17 des Ges. betr. die Seimaswahlen).

Stimmbezirk VI: (Wahllokal: Frühere Parkschule, Neuer Park)

- Baakenstraße
- Baakenquerstraße
- Börsenstraße
- Neine Orientstraße
- Ferdinandsplass
- Libauer Straße
- Lotienstraße
- Lotienquerstraße
- Luitenhofstraße
- Neuer Park
- Alte Parkstraße
- Polangenstraße
- Rippenstraße
- Alte Sorgenstraße
- Löperstraße

Stimmbezirk VII: (Wahllokal: Ferdinandsplatzschule)

- Anterstraße
- Ballastraße
- Ferdinandsstraße
- II. und III. Fischerstraße
- Golsstraße
- Kettenstraße
- Verlängerung
- Verlängerung
- Karabesstraße
- Ziegelstraße
- Sattlerstraße
- Seilerstraße
- Speicherstraße
- Stauerstraße
- Schragenstraße
- Fischerstraße
- Wintehofenstraße
- Wintehofenstraße
- Rollenstraße

Stimmbezirk VIII: (Wahllokal: Ballastplatzschule)

- Breite Straße
- Fuchstraße
- Mühlentorstraße
- II. und III. Fischerstraße
- Golsstraße
- Kettenstraße
- Verlängerung
- Verlängerung
- Karabesstraße
- Ziegelstraße
- Kath. Brebiggerstraße
- Quellstraße
- Schleimstraße
- Schwandenstraße
- Windgasse

Stimmbezirk IX: (Wahllokal: Sandwehrschnle)

- Kantstraße
- Kaiernenstraße
- Lepraheim
- Molenbauhof
- Müllerstraße
- Oberstraße
- Blantagenstraße
- Reiffschlägerstraße
- Seeckstraße
- Sandbühl
- Sandwehrschnle
- Strandvilla
- An der Schwane
- Reitstraße
- Bittener Kirchhof
- Wiesenstraße
- Wiesenquerstraße

Stimmbezirk X: (Wahllokal: Mädchenschule Vom. Witte)

- Vommelsbitte
- Süderspöhe

Stimmbezirk XI: (Wahllokal: Schule Schmeltz I)

- Brennsteinbruchstraße
- Mühlentorstraße 1-26
- Mühlentorstraße 123-Ende
- Mühlentorstraße 1-60
- Mühlentorstraße 92-Ende
- Schulsteig
- Wallstraße

Stimmbezirk XII: (Wahllokal: Schule Schmeltz III)

- Haffstraße
- Kaiernenstraße
- Kaiernenstraße
- Mittelstraße
- Mühlentorstraße 61-91
- Mühlentorstraße 27-122
- I. Querstraße
- II. Querstraße
- III. Querstraße
- IV. Querstraße
- V. Querstraße
- VI. Querstraße
- VII. Querstraße
- Schmeltzstraße

Nachstehend werden die Bestimmungen über das Verfahren bei
der Stimmabgabe bekanntgegeben:
§ 64 des Gesetzes betreffend die Seimas-Wahlen:
Nach Betreten des Wahtraumes gibt der Wähler Vor- und Zu-
namen und Wohnort an und legt seinen Personalausweis, sowie
den gemäß § 28 erhaltenen Wahlausweis vor; nachdem der Schrift-
führer den Namen des Wählers in der Wählerliste vermerkt hat,
nimmt dieser aus der Hand eines Kommissionsmitgliedes an einem
bestimmten Tisch einen abgeklemmten Umschlag entgegen, geht zu
einem anderen gesondert stehenden Tisch (oder in ein besonderes
Zimmer, falls ein solches vorhanden ist) und legt unbeschriftet seinen
Stimmzettel in den Umschlag; hierauf tritt er zum Kommissions-
tisch und übergibt dem geschlossenen Umschlag dem Vorsitzenden; der
Kommissionsvorsitzende wirft im Beisein des Wählers den Umschlag
durch die Öffnung in die Wahlurne; alsdann entfernt sich der
Wähler.
Anmerkung. Ein jeder muß seine Stimme persönlich und
ohne jeden Vermittler abgeben.
Falls ein körperliches Gebrechen den Wähler daran hindert, den
Stimmzettel in den Umschlag zu legen und ihn dem Vorsitzenden
abzugeben, so kann der Wähler dieses durch ein Kommissionsmit-
glied erledigen lassen.

Memel, den 20. April 1926.

Die Vorsitzenden der Stimmbezirks-Kommissionen für die Stimmbezirke I-XII der Stadt Memel:
Aus, Rektor (I), Barthes, Uhrmachermeister (II), A. Adelsis, Stadtrat a. D. (III), Belgard, Seminarbibliothekar (IV), Peterat, Standbesorger (V), Weid, Kreisr. -Dorchester (VI), Wolff, Stadtrat (VII), Frenkler, Kaufmann (VIII), Motzkus, Friedhofinspektor (IX), le Coutre, Rektor (X), Seiber, Mühlenbesitzer (XI), Witt, Hauptlehrer (XII).

Litauische Klassenlotterie
Lietuvos Raudonojo Kryžiaus Loterija
Gewinnlisten der V. Klasse und Lose der I. Klasse der 9. Lotterie sind hier eingetroffen.

R. Lankowsky, Memel
Polangenstraße 41, Telefon 22
Vertreter:
Louis Großkopf, Memel, Börsenstraße
Buchhandlung „Rytas“, Memel, Lib. Str.
A. Pinkus, Memel, Friedr. -Wilh. -Straß
Johann Jenkies, Plicken
Buchhandlung Schossau, Heydekrug
Richard Tramp, Coadjuthen
Otto Bolz, Pogegen
v. Billerbeck, Willkischken
Wechselstube Uebermemel 1928

Empfehle täglich frisch
geröstete Kaffee's
in bester Qualität und billigster Preis-
berechnung 19521
Kaffee- und Getreide-Großröstererei
Eduard Skwar
Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 43/44

Siehe Bedarf an
flüssigem
Flaschenlad
Off. zu richten an
Apothek. Polangen
Wir kaufen immer
Korb-
flaschen
allelei Größen und
zahlen die höchsten
Preise
Meinverkauf
von Dr. Filders Effig-
Glas für Flaschen und
Melmelgebiet 19214
J. Triwasch
Memel
Vibauer Str. 3, Tel. 458.
Ein gut erhaltenes
Saltboot
für 2 Personen zu kauf.
gekauft. Angebote mit
Preis unter 2958 an
die Exp. d. Bl. 19255

Stellen-
Angebote
Küchenmädchen
sucht 1936
Karnowsky
Kurbhaus Zimmerlat.
Schulfr. Mädchen
wird gebraucht 19209
Jurgelt
Schmelz, 6. Querstr. 3
Das gute Charakteristika
zu haben.
Tüchtiges, älteres
Mädchen oder Frau
für 1/2 Tag gesucht. Zu
erz. in der Exp. d. Bl.
v. 3-5 Uhr nachm. 19245

Empfehle frisch aus dem Rauch
Rauchlachs
Rauchaal
Geräucherter Schnäpel
Geräucherter Bücklinge
F. Suhr
Fischräucherei. 1973

Sehr billig zu verkaufen:
Schlafzimmer, weiß lack., 600 Lit. gr. Bild,
123x93 cm, Bücherregal, eich., Salon-
tisch, 8 Sedg., Rauchschränkchen, Küch-
büfett, Tisch, Nähmaschine 30 Vit. elektr.
Lampe, 4 H., Wabewanne, Bücher zc.
Unionstraße 1.
52501

Empfehle frisch aus dem Rauch
Rauchlachs
Rauchaal
Geräucherter Schnäpel
Geräucherter Bücklinge
F. Suhr
Fischräucherei. 1973

Stellen-
Gesuche
Junges Mädchen
lange Jahre im taunm.
Beruf tätig gewesen,
wünscht Stellung als
Verkauflerin
im Lebensmittelgesch.
oder Fleischeri. Gefl.
Off. unter 2991 an d.
Exp. d. Bl. 19213
Junges, besseres
Mädchen, das die
Schneideri erlernt u.
Kochkunst beherrscht,
sucht Beschäftigung
Offerten unter 2940
an die Exp. d. Bl. 19212

Stellen-
Gesuche
Möbl. Zimmer
sep. Eing., b. sof. resp.
Mit zu verm. 19252
Schwabenstr. 10.
Möbl. Zimmer
zu vermieten 19248
Zauerstraße 4
Möblierte
2 Zimmerwohnung
zu vermieten 19225
Mühlendamm 19, part.
Schlafstelle
zu haben 19220
Rippenstraße 3.
Mietgesuche
Suche wenig möbliert,
oder leer
Zimmer
mögl. m. Kochgelegenh.
Off. unter 2970 an die
Exp. d. Blts. 19228
Dame sucht möbl.
Zimmer möglichst
mit Kochgelegenh.
Angeb. mit Preis unt.
2972 an d. Exp.
d. Bl. erb. 19233
Anständiger Herr sucht
b. sof. möbliertes
Zimmer. Offerten
unter 2969 an die
Exp. d. Bl. 19226
Gefucht möbl. Zimmer
(sep. Eing.), zentral ge-
legen, von Herrn. Off.
unter 2976 an die
Exp. d. Bl. 19231
2-3 Büroräume
in Zentrum zu mieten
gekauft. Offerten unter
2967 an die Exp.
dieses Blattes. 19223

Stellen-
Gesuche
Möbl. Zimmer
sep. Eing., b. sof. resp.
Mit zu verm. 19252
Schwabenstr. 10.
Möbl. Zimmer
zu vermieten 19248
Zauerstraße 4
Möblierte
2 Zimmerwohnung
zu vermieten 19225
Mühlendamm 19, part.
Schlafstelle
zu haben 19220
Rippenstraße 3.
Mietgesuche
Suche wenig möbliert,
oder leer
Zimmer
mögl. m. Kochgelegenh.
Off. unter 2970 an die
Exp. d. Blts. 19228
Dame sucht möbl.
Zimmer möglichst
mit Kochgelegenh.
Angeb. mit Preis unt.
2972 an d. Exp.
d. Bl. erb. 19233
Anständiger Herr sucht
b. sof. möbliertes
Zimmer. Offerten
unter 2969 an die
Exp. d. Bl. 19226
Gefucht möbl. Zimmer
(sep. Eing.), zentral ge-
legen, von Herrn. Off.
unter 2976 an die
Exp. d. Bl. 19231
2-3 Büroräume
in Zentrum zu mieten
gekauft. Offerten unter
2967 an die Exp.
dieses Blattes. 19223

Stellen-
Gesuche
Möbl. Zimmer
sep. Eing., b. sof. resp.
Mit zu verm. 19252
Schwabenstr. 10.
Möbl. Zimmer
zu vermieten 19248
Zauerstraße 4
Möblierte
2 Zimmerwohnung
zu vermieten 19225
Mühlendamm 19, part.
Schlafstelle
zu haben 19220
Rippenstraße 3.
Mietgesuche
Suche wenig möbliert,
oder leer
Zimmer
mögl. m. Kochgelegenh.
Off. unter 2970 an die
Exp. d. Blts. 19228
Dame sucht möbl.
Zimmer möglichst
mit Kochgelegenh.
Angeb. mit Preis unt.
2972 an d. Exp.
d. Bl. erb. 19233
Anständiger Herr sucht
b. sof. möbliertes
Zimmer. Offerten
unter 2969 an die
Exp. d. Bl

Befehl, daß die Ansprüche auf Auszahlung nicht erlöschten, wenn sie nur seien die Schuldner im Memelgebiet durch das bestehende Gesetz bisher von der Einzahlung befreit gewesen.

Ausrag

Der Landtag des Memelgebiets wolle beschließen: Daß in Berücksichtigung der beigefügten Petition, wegen der Heiligung der Sonn- und Feiertage folgender Antrag als Gesetz eingeführt werde:

§ 1

An den Sonn- und Feiertagen ruht jegliche Arbeit, die nicht unumgänglich notwendig ist.

§ 2

Alle Theatervorstellungen, Konzerte und öffentliche Vergnügungen sind verboten.

§ 3

Alles ist zu unterlassen, was einem christlichen Gemüt Anstoß gibt und ihm Mergernis erregt.

§ 4

Sportfeste dürfen nicht während der Zeit kirchlicher und anderer Gottesdienste gefeiert werden.

§ 5

Alle Schankstätten bleiben geschlossen.

§ 6

Auf die Erfüllung dieser Vorschriften ist seitens aller Behörden streng zu achten.

Abg. Laefschas (Großl.) begründet den Antrag in längerer in litauischer Sprache gehaltener Rede, worauf Abg. Gelhaar (Sp.) erwidert, daß jeder, der den Antrag gelesen habe, zu der Ansicht kommen müsse, daß es etwa 500 Jahre zu spät eingebracht worden sei. Er sei doch verwunderlich, daß es heute noch Menschen gebe, die mit diesen Maßnahmen die Leute in geistige Knechtschaft bringen wollten.

Abg. Brokattis (W. A. P.) erklärt, man solle eines jeden Meinung achten. Er habe selbst den Antrag unterschrieben, weil es viele Dinge gebe, an denen man ein Mergernis geben könnte. Er sei ja im großen und ganzen nicht für diesen Antrag (Zuruf: und hat ihn doch unterschrieben).

Abg. Dzjelies (Sp.) erklärt, daß er dem Antrag nicht voll und ganz zustimmen könne. Die Kirche sei nicht ein Feind der Jugend, und den gläubigen Christen liege nur daran, daß der Sonntag während des Gottesdienstes geheiligt werde.

Abg. Seewaldt (Soz.) führt aus, daß die Frage der Sonntagsheiligung schon lange die Öffentlichkeit bewegte. Als seinerzeit der Antrag von Laefschas und Brokattis bekannt wurde, seien die Sportvereine schon in Wallung gebracht worden.

Unsere verehrl. Postbezieher

erinnern wir daran, daß die Erneuerung des Bezuges für den kommenden Monat keinen Aufschub duldet, soll nicht die ununterbrochene Lieferung zum Monatswechsel in Frage gestellt werden.

Verlag des „Memeler Dampfboot“

Bestellzettel

Ich bestelle hierdurch das „Memeler Dampfboot“ für den Monat Mai 1926 zum Preise von

Litas 5.— ohne Zustellung
Litas 5.50 mit Zustellung
(Nichtzutreffendes durchstreichen)

Name _____, den _____ 1926
Stand _____
Wohnung _____

gestagt, die sich mit der Frage der Sonntagsheiligung beschäftigt habe. Es sei bedauerlich, daß die Kirche eine derart scharfe Stellung gegen den Sport eingenommen habe. Seinerzeit, als die Kirche der Unterstützung bedürftig sei, sei sie von jedem Kreise, auch von den, die nicht der Kirche näherstünden, zuteil geworden, heute jedoch sei diejenige, die Veranlassung zu diesem bedauerlichen Streitfall gegeben habe.

Abg. Gubba (Sp.) hält es für zwecklos, den vorliegenden Antrag noch weiter zu verhandeln und bittet, ihn dem Direktorium zu überweisen, das ihn vielleicht bei der Ausarbeitung einer Polizeiverordnung über die Sonntagsheiligung benutzen könnte.

Zur Befassung der ersten Lesung des Gesetzesentwurfes betreffend Handel mit Lebens- und Genussmitteln erklärt Abg. Rogge, daß der Wirtschaftsrat wohl noch nicht dazu Stellung genommen habe, und man deshalb am besten tue, den Gesetzesentwurf der Kommission 4 (Handel und Gewerbe) zu überweisen.

Als nächster Punkt wird der Beschluß und Antrag der Kommission 8 betreffend die Gültigkeit der Wahl der Landtagsabgeordneten beraten.

Abg. Bertschus (Soz.) führt aus, die Kommission habe die eingegangenen Beschwerden geprüft und als unbegründet zurückweisen müssen. Später seien noch verschiedene Meinungsveränderungen in der Kommission selbst angebracht, die eine nochmalige Prüfung der Angelegenheit erforderten, zumal darüber, ob Optanten in großer Anzahl gewählt hätten.

Es folgt dann ein Bericht der Kommission VII, und zwar zunächst betreffend einen Antrag über die Feuerversicherung.

Abg. Rogge führt dazu aus, die Kommission habe davon Kenntnis genommen, daß das Direktorium durch Aufhebung der Verfügung des

Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

Bilanz der Lit. Bank am 15. April

(Halbmonatsübersicht)

Table with Aktiva and Passiva columns, listing assets like Gold, Silber, Metallgeld, and liabilities like Aktienkapital, Hinterlegtes Kapital, Banknoten.

Berliner Börsenbericht

Berlin, 22. April. (Einspruch)

Die Börse zeigte bei Beginn eine entschiedene Beruhigung. Der Verkaufsaufschlag hatte, infolge der Schifffahrtsaktien fanden Rückkäufe statt. Pakettfahrt stiegen um 3/4 Prozent. Das Geschäft hielt sich aber in engen Grenzen.

(Telegraphisch übermittelt — Ohne Gewähr)

Table with columns for city and exchange rate, including Buenos-Aires, Japan, Konstantinopel, London, Rio de Janeiro, Amsterdam, etc.

Berliner Kurs-Depesche

Table with columns for currency type and rate, including Dtsch. Reichssch., Deutsche Reichsanleihe, Preussische Konsols, Ostpr. Provinz-Obligations, etc.

Diskontherabsetzung in Norwegen. Die Bank von Norwegen setzt den Diskont von 6% auf 5 1/2% herab.

Berliner Ostdevisen am 22. April. (Tel.) Warschau 42.39 Geld, 42.61 Brief, Kattowitz 44.63 Geld, 44.87 Brief, Bukarest 1.605 Geld, 1.625 Brief, Riga 80.70 Geld, 81.10 Brief, Kowno 41.295 Geld, 41.505 Brief, Posen 44.13 Geld, 44.37 Brief.

Danziger Devisen am 22. April. (Tel.) 100 Zloty Auszahlung Warschau 51.06 Geld, 51.19 Brief, 100 Zloty loco Noten 52.18 Geld, 52.32 Brief, Dollarnoten 51.815 Geld, 51.945 Brief, Scheld London 25.21 Geld, 25.21 Brief.

torium durch Aufhebung der Verfügung des Vorsitzenden des Oberverversicherungsamtes vom 7. August 1924 (Amtsblatt Nr. 35) sich auf den Standpunkt gestellt hat, daß ausländische Versicherungsgesellschaften, die den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen, ihre Tätigkeit im Memelgebiet ungehindert wieder ausüben können.

Berliner Produktenbericht

Weizen war wiederum etwas reichlicher vom Inlande offeriert, ließ aber keine Rechnung. Die Auslandsofferten waren im Durchschnitt bis zu 2 Mark höher gehalten, ohne daß es aber zu größeren Abschüssen kam.

Amliche Berliner Produkten-Notierungen

Table with columns for product type and price, including Weizen, Roggenkleie, Raps, Hafer, etc.

Von Weizen bis Mais handelt es sich um 1000 kg, bei den übrigen Artikeln um 100 kg.

Tendenz: Bei Weizen schwach, bei Roggen und Hafer ruhig, bei Gerste, Weizenmehl und Roggenmehl stetig, bei Weizenkleie und Roggenkleie kauptstetig.

Fonds- und Aktienkurse der Königsberger Börse vom 22. April 1926

Table with columns for stock type and price, including Ostrp. Pfandbr., Brauerei Ponarth, etc.

st. Zunahme der Danziger Holzexport. In den letzten Monaten hat die Holzexport über Danzig eine starke Belebung erfahren. Im März erreichte die Holzexport beinahe 100 000 To. und war damit beinahe doppelt so groß als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Wetterwarte

Wettervorausage für Preußen, den 23. April: Schwache bis mässige südwestliche Winde, meist bewölkt, leichte Regenfälle, kühl.

Temperaturen in Memel am 22. April: 6 Uhr: + 3,2 8 Uhr: + 4,0 10 Uhr: + 8,0 12 Uhr: + 10,4

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Donnerstag, den 22. April, 8 Uhr morgens.

Übersicht der Witterung: Tief 747 Dänemark rasch aufsteigend, nordostwärts ziehend, Hoch 766 Elsmere verstärkend. Deutsche Küste schwache südliche Winde, strichweise Regen und Nebel.

Table with columns for station, barometer, wind direction, weather, and sea state, including Skudenes, Bülk, Swinemünde, etc.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Table with columns for ship name, captain, from, and agent, including Baltriger SD, J. C. Jacobsen SD.

Ausgegangen

Table with columns for ship name, captain, to, and agent, including Susanne SD, Pax SD, Electra SD.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den Gesamteinhalt L. V. Franz Gloschat, für den Inseraten- und Reklameteil Arthur Hippe, sämtlich in Memel.

Gestern vormittag entschlief an Herzschlag nach langem Leiden im fast vollendeten 72. Lebensjahre unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau Emma Scheer

geb. Hoffmann

In tiefer Trauer

Helene Herford, geb. Scheer
Hans Scheer, Amtsgerichtsrat, Mohrungen
Bernhard Herford, Pfarrer, Labiau
Erna Scheer, geb. Michalik
Dora und Lotte Herford
Werner und Siegfried Scheer

Memel, den 22. April 1926

Eine Feier findet im Trauerhause am Freitag, den 23. April, abends 6 Uhr statt. Die Beisetzung erfolgt in Schudereiten. 5249

Sabbatbeginn 6,35
 Sabbatausgang 8,05
 Schomre Schabos-Berein

Städtisches Schauspielhaus Memel

Freitag, den 23. April, 7 1/2 Uhr!
 Zum letzten Male „Der Kreidekreis“
 Spiel in 5 Akten nach dem Chinesischen von Labund.

Sonntag, den 24. April, 7 1/2 Uhr:
 Geschlossene Gewerkschaftsvorstellung

Vom 25. April bis 2. Mai: Zyklus Memelländischer Dichter

Sonntag, den 25. April, 7 1/2 Uhr:
 1. Vorstellung im Zirkus Memelländischer Dichter „Eidtränemilch“
 Ein Spiel um die Ehe in 4 Stationen von Heinrich Jagenheim.

Vorverkauf täglich von 11-1 und von 4-6 Uhr.

Montag nachm. ist die Kasse geschlossen.

Abendkasse eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung. 20098

Schluss der Spielzeit: Sonntag, den 2. Mai

Urania 15089

Freitag und Sonnabend ab 3 Uhr

Jugend-Vorstellungen

Zoms Tiger

6 Akte Tom Mix

Soppla, 2 Akte

Der Reiter, 2 Akte

Kinder 50 Cent Erwachsene 1 Lit.

Die Memelländische Volkspartei

Liste 7

will allen Unterdrückten helfen. — Sie wird daher im Seim insbesondere dafür eintreten, dass die Minderheiten im litauischen Staate zu ihrer verfassungsmässig gewährleisteten Kulturautonomie gelangen

Friedrichstädtischer Mädchenchor

(Dirigent Rektor Kutz)

Sonnabend, den 24. April abends 7 1/2 Uhr

im Schützensaal

Aufführung der „Glocke“ von Schiller

Großes Chorwerk mit Orchesterbegleitung und Deklamationen

Eintritt auf allen Plätzen 3 Lit. Sämtliche Plätze sind nummeriert. Karten nur durch die Mitglieder des Chors und den Dirigenten. Abendkasse fällt aus. Kartenausgabe: Montag, den 12. 4. Sonnabend, den 17. 4. und Montag, den 19. 4. nach der Probe und um 6 Uhr in der Schule. 5466

Kleines Ohrgehänge

(Gold) verloren. Abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Stoanendbillige Preise in Schuhwaren

Damen braune Spangenschuhe, hohen Absatz 26.50
 Damen braune Schnürschuhe, Größe 35-36 Lit 20.—
 Damen-Lackschuhe in verschiedener Form
 Herrenstiefel von Lit 27.— an

Schuhwarenhaus Fetselowig, Fleischbänkestr.

Achtung!

Strichel d. N. Chales (solcher) zu Sonnabend 3. Konturrenzlosen Preisen zu haben 5248

Steintorstraße 12 und Solstraße 6.

Autovermietung

Telefon 653

Dörr & Kaspereit

Autovermietung

Telefon 668

Nicolai (4451) Fedr. Wth. Str. 9/10.

Autovermietung

Telefon 1034

Franz Schacht Weiststraße 35

Autovermietung

Tele. 166

M. Girnus Baderstraße 7.



Kapeton nur bei P.K.O. Pierach Kaudt & Co.

Gehrodanzung

fast neu, güntz. 3. vert. Weidenbammstr. 6-8 Hofeingang. 5216

Mottenpulver

giftfrei geruchlos, f. om. Naphtalin, Campher, Zerpentin empfiehlt stets frisch 1939

Sanitäts-Drogerie Progen-Spezial-Geschäft

Auto

6-Sitzer, elektr. Licht u. Anlasser, f. om. einl. Ton.

Lastwagen

stehen unter günstigen Bedingungen z. Verkauf 5114

W. Schlönschardt Nachfl. Grabenstraße 11/13

Das Urteil eines erfahrenen Werbe-Fachmanns:

Das Anpreisen einer schlechten Ware durch Zeitungs-Reklame schädigt die Firma, die minderwertige Ware dem Publikum anzubieten versucht. Eine solche Firma kann höchstens einen Anfangserfolg erzielen, jedoch wird in kurzer Zeit die alte Kundschaft ebenso wie die neue, die durch das Inserat herbeigezogen wurde, durch die minderwertige Qualität der Ware enttäuscht und verärgert, sich ein für alle Mal von einer solchen Firma abwenden. Nur das systematische Angebot guter Ware führt zu einem Dauererfolg, erhält die alte Kundschaft und zieht neue heran. Daher sind Dauerinserenten nur die Firmen, die gute und preiswürdige Ware führen

Auch unsere Leser werden sich dieses Urteil zu eigen machen und nur bei den Firmen kaufen, die im „Memeler Dampfboot“ inserieren

Bei Einkäufen bezeichne man sich als Leser des „Memeler Dampfboot“

Apollo
 Donnerstag und folgende Tage ab 5 und 7 1/2 Uhr
 Der neue deutsche Formfilm
Die Mühle
 von **Ganssouci**
 10 Akte (Spieldauer ca. 2 1/2 Stunden)
 Bisher aus dem Leben des großen Königs Der verlorene Prozeß gegen den Müller Der Liebesroman mit der schönen Tänzerin Barberina Die alte Garde usw. usw. Herrliche Bilder aus Schloß und Park Ganssouci
 Friedrich der Große Otto Gebühr
 In weiteren Hauptrollen:
 Olga Tschekowa, Anita Dorris, Jacob Diehle, Georg Alexander, C. v. Winterstein, Sami Weiss, W. Diegelmann, W. Dieterle, Fritz Kamper, A. Wassermaun, v. v. Lebebour usw. usw.
 Musik W. Lindwigs
 101112/15090
 Deutlig-Apollowoche
 Dubi als Regler

Urania
 Freitag und Sonnabend ab 6 und 8 Uhr
 Sonntag ab 2, 5 und 8 Uhr
Zoms Tiger
 die neueste große
Tom Mix
 Sensation, 6 Akte
 *
Soppla
 lustige Sensation
 *
Ehefreuden
 Lustspiel

Wahl-Versammlungen

der Memelländischen Volkspartei

Freitag, den 23. April cr. 4 Uhr nachm. in Windenburg b. Beek
 6 Uhr nachm. in Kinten bei Hall
 Sonnabend, d. 24. April cr. 6 Uhr nachm. in Goadjuthen b. Gröger
 6 Uhr nachm. in Starriichten b. Haupt
 Sonntag, den 25. April cr. 3 Uhr nachm. in Rukh bei Mertins
 4 Uhr nachm. in Karkelbeck b. Neumann
 6 Uhr nachm. in Winge bei Rothkamm 5863

Der Wahlauschuß der Memelländischen Volkspartei

Wählerversammlungen

im Landkreise Memel werden abgehalten:

Dienstag, den 27. April, 3 Uhr nachm. in Karkelbeck (Gasthaus Neumann)
 Dienstag, den 27. April, 5 Uhr nachm. in Bajahren (Gasthaus Friedmann)
 Dienstag, den 27. April, 6 Uhr nachm. in Nimmerfatt (Ruhhaus Karmowski)
 Dienstag, den 27. April, 7 1/2 Uhr in Crottingen (Gasthaus Karmowski)
 Mittwoch, den 28. April, 8 Uhr vorm. in Pröskuls (bei Ball)
 Sonntag, den 2. Mai, 4 Uhr nachm. in Picken (Gasthaus Müller)
 Sonntag, den 2. Mai, 7 Uhr nachm. in Truschellen (Gasthaus Riegel)
 Dienstag, den 4. Mai, 4 Uhr nachm. in Dawillen (Gasthaus Reimann)
 Dienstag, den 4. Mai, 6 1/2 Uhr nachm. in Grabsten (Gasthaus Schütz)
 Donnerstag, den 6. Mai, 7 Uhr nachm. in Wannaggen (Gasthaus Ney) 5976

Memelländische Landwirtschafts-Partei

Memeler Wohnungsbau Akt.-Ges.

Die durch die Generalversammlung am 16. d. Mts. festgesetzte Dividende für das Jahr 1925 beträgt 4% = Lit 4.— für jede Aktie. Die Auszahlung erfolgt gegen Rückgabe des Dividendencheins Nr. 3 sofort bei der

Städtischen Sparkasse in Memel
 Memel, den 17. April 1926.
 Der Vorstand der Memeler Wohnungsbau Akt.-Ges.
 Grau Krauleidies

Baugeschäft Herm. Domscheit MEMEL

Uebernahme und Ausführung von Bauten jeder Art und jeden Umfangs

Telephon 133 und 833 - Telegramme Domscheit, Baugeschäft

Hoch- und Tiefbau
 Fabrikbauten, Wohn- und Siedlungsbau, landwirtschaftliche Bauten, Eisenbetonbau, freitragende Dachkonstruktion, Rammarbeiten

Säge- und Hobelwerk
 Schnittwaren jeder Art, Balken, Kanthölzer, Dielen, Rundschnitt, Rauh- und Hobelspund, Türbekleidungen, Fußleisten

Bau- und Möbeltischlerei
 Fenster, Rolljalousien, Türen, Innenausbau, Ladeneinrichtungen

Schlackensteinerwerk
 Schlackenziegel, Schlackenplatten

Lager
 in Baumaterialien 5901a



Veralltäglich empfohlen. Millionenfach bewährt. Badung Lit 2 Gegen Fußschweiß, Brennen u. Wundlaufen Kukirol-Fußbad

In Memel erhältlich in jeder Apotheke und Drogerie. Alleinverbreitung und Fabriklager für Memelgebiet und Litauen: **Hans Megalis** Memel, Bienenquerstraße 21. 1904a

Mineralbrunnen

empfiehlt für Wiederverkäufer

Pharmakon

Telephon Nr. 317, 717, 917

Zeitungsjache

Unfrankiert in den Briefkasten zu werfen oder dem Briefträger abzugeben

Postamt